

KOMMENTIERTES
VORLESUNGSVERZEICHNIS

WINTERSEMESTER 2005/06

INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE
UNITOBLER
LERCHENWEG 36
3012 BERN

info@soz.unibe.ch
www.soz.unibe.ch

UNIVERSITÄT BERN

Copyright © 2005 Institut für Soziologie

Internet-Download

Die kommentierten Vorlesungsverzeichnisse des Instituts für Soziologie können als PDF-Dateien unter folgender Adresse aus dem Internet bezogen werden:

▶ www.soz.unibe.ch/kvv

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	5
1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN	7
1.1 Soziologie als Major (Studienplan 2005)	7
1.1.1.... Bachelorstudium	8
1.1.2.... Masterstudium	9
1.2 Soziologie als Minor (Studienplan 2005)	10
1.2.1.... Minor im Umfang von 60 ECTS-Punkten	10
1.2.2.... Minor im Umfang von 30 ECTS-Punkten	10
1.2.3.... Minor im Umfang von 15 ECTS-Punkten	11
1.3 Soziologie als Hauptfach (Studienplan 2001)	12
1.4 Soziologie als Nebenfach (Studienplan 2001)	16
1.4.1.... Soziologie als 1. Nebenfach für Studierende der Phil.-hist.-Fakultät	16
1.4.2.... Soziologie als Nebenfach für Studierende der WISO-Fakultät	16
1.4.3.... Soziologie als 2. Nebenfach für Studierende der Phil.-hist.-Fakultät und als grosses Nebenfach für Studierende der Phil.-nat.-Fakultät	17
1.4.4.... Soziologie als Kleines Nebenfach für Studierende der Phil.-nat.-Fakultät	18
1.4.5.... Soziologie als Ergänzungsfach für Studierende der WISO- und der Phil.-nat.- Fakultät	19
1.5 Generelle Fachprogramme	20
1.6 Wichtige Hinweise	22
2 FACHSCHAFT SOZIOLOGIE	24
3 LEHRANGEBOT FÜR DIE VERSCHIEDENEN STUDIENGÄNGE	26
3.1 Soziologie als Major (Studienplan 2005) (BA-Studiengang)	26
3.2 Soziologie als Minor (Studienplan 2005)	27
3.2.1.... Minor im Umfang von 60 ECTS-Punkten	27
3.2.2.... Minor im Umfang von 30 ECTS-Punkten	28
3.2.3.... Minor im Umfang von 15 ECTS-Punkten	30
3.3 Soziologie als Hauptfach (Studienplan 2001)	31
3.4 Soziologie als Nebenfach (Studienplan 2001)	32
4 VERANSTALTUNGEN	33
4.1 Vorlesungen	33
4.2 Empirische Forschungspraktika	38
4.3 Soziologische Proseminare	40
4.4 Seminare	42
4.5 Blockseminare	50
4.6 Hauptstudium Soziologie (Lizentiats-Studiengang): Wahlobligatorium	54
4.7 Veranstaltung des Collegium generale	55
4.8 Kolloquia	57
5 VERANSTALTUNGEN AUF EINEN BLICK	59
5.1 Änderungen gegenüber den Ankündigungen im elektronischen Vorlesungsverzeichnis	60

6 BERICHTE	61
6.1 Forschungsprojekte	61
6.2 Aktivitäten von Mitgliedern des Instituts	62
7 ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN	65
8 MITARBEITERINNEN	67
8.1 Sprechstunden und Studienberatung	68
8.2 Öffnungszeiten des Sekretariats	68
8.3 Öffnungszeiten des Computer-Pools	68
8.4 Semesterdaten	68
NEUE BERNER BEITRÄGE ZUR SOZIOLOGIE	69
SCHRIFTENREIHE KULTURSOZIOLOGIE	70

VORWORT

Der BA kommt

Alea iacta est: Zum Wintersemester 2005/2006 starten wir mit dem „Bachelor of Arts in Social Sciences, special qualification sociology, Universität Bern“. Der als allgemeiner sozialwissenschaftlicher Studiengang konzipierte BA gestattet es, mit dem „Major“ einen starken Schwerpunkt im Bereich Soziologie zu setzen. Zudem bieten wir ein grosses Nebenfach an, das eine vertiefte soziologische Ausbildung auch im Hinblick auf den Übergang in den Masterstudiengang erlauben wird, den wir auf der Grundlage der ersten Erfahrungen mit dem BA-Studiengang und dessen Nachfrage im Studienjahr 2005/06 ausarbeiten werden. Mit der nunmehr vorliegenden Struktur des BA-Studiengangs wurde eine flexible Lösung gefunden, die der Vielseitigkeit soziologischer Ausbildung durch eine hohe Kombinationsmöglichkeit mit inner- und ausserfakultären Fächern Rechnung trägt.

Die Regelungen des neuen BA-Studiengangs gelten für alle Studierenden, die zum 1.9.2005 ihr Studium in Soziologie im Rahmen eines Haupt- (Major) oder Nebenfach- (Minor) Studiums aufnehmen. Studierende der höheren Semester können vom Lizentiatsstudiengang in den neuen BA wechseln. Dieser Wechsel ist jedoch nicht auf das Studienjahr 2005/06 möglich. Studierenden, die einen Wechsel für sich ins Auge fassen, empfehlen wir, sich bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen am neuen Studienplan zu orientieren. Ohne letztinstanzlich rechtsgültige Informationen, die erst mit dem Erlass eines gesamtfakultären RSL sichergestellt werden kann, wird ein abgeschlossenes Einführungsstudium nach Studienplan / RSP 2001 vollumfänglich als Ersatz für das neu konzipierte Einführungsstudium angerechnet. Soziologische Lehrveranstaltungen des Grundstudiums werden als Studienleistungen des Hauptstudiums akzeptiert, weitere Leistungsnachweise sind auf Antrag an das Hauptstudium anzurechnen. Es empfiehlt sich, die stets aktualisierten Informationen unserer homepage (► www.soz.unibe.ch) zu konsultieren.

Im Wintersemester können die Studierenden einen Überblick über den Themenbereich Sozialstruktur gewinnen. Möglich macht dies ein Lehrauftrag, den Axel Franzen im Wintersemester übernommen hat. Damit bleibt er dem Institut trotz seiner Berufung auf den Lehrstuhl für Mikrosoziologie an der RWTH Aachen, zu der wir ihm herzlich gratulieren, zumindest partiell erhalten.

Darüber hinaus wird das Lehrangebot durch eine Reihe weiterer Lehraufträge erweitert. Josef Hartmann wird die Methodenausbildung durch einen Kurs „Ereignisdatenanalyse“ ergänzen und wie in den letzten Wintersemestern liegt die Vorlesung „Einführung in die Allgemeine Soziologie“ gemeinsam mit Charlotte Müller in den bewährten Händen von Markus Zürcher. Tradition hat das Angebot eines Blockkurses in der ersten Semesterwoche (26.-29. Oktober 2005), den im Wintersemester Kai Hafez mit einer Veranstaltung zum Thema „Die Rolle von Medien und Kommunikation in den islamisch-westlichen Beziehungen“ bestreiten wird.

Auch personell gibt es viel zu berichten. Wir freuen uns, dass Caroline Arni von Princeton wieder nach Bern zurückgekehrt ist und unser Lehrangebot und unsere Diskussionskultur durch eine transatlantische Tiefenschärfe bereichern wird. Dafür geht Andrea Glauser (allerdings erst im Januar 2006) mit einem Stipendium des Nationalfonds an die Columbia University nach New York. Wir wünschen ihr jetzt schon viel Erfolg und viele neue Eindrücke. Nachdem Urs Stäheli bereits im Sommersemester seine Professur in Basel angetreten hat, haben uns nun auch die Projektleute Stephanie Hering und Dirk Verdicchio in Richtung Basel verlassen. Wir wünschen ihnen alles Gute und hoffen, dass die Kooperationsbeziehungen weiterhin bestehen bleiben. Schliesslich begrüßen wir Natascha Nisic, die seit Anfang Juni auf einer Kombination aus Projekt- und Institutsstelle tätig ist. Mit ihr siedelt aus München das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Projekt „Mobilität in privaten Partnerschaften“ über, dessen Finanzierung erfreulicherweise nach Bern transferiert werden durfte.

Last but not least gratulieren wir Dr. rer. soc. Marianne Rychner zu ihrer erfolgreich abgeschlossenen Dissertation „Die unsichtbare Hand in der ärztlichen Praxis. Soziologische Materialstudien zur Unterscheidung von Markt- und Professionslogik“ (Erstgutachten: Claudia Honegger, Zweitgutachten: Ulrich Oevermann).

Wir wünschen den Lehrbeauftragten und Mitarbeitenden des Instituts sowie allen Studierenden ein anregendes und spannendes Wintersemester.

Martin Abraham

Claudia Honegger

Charlotte Müller

1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Ab dem Wintersemester 2005/06 stellt das Institut für Soziologie auf das zweistufige Bachelor-Master-System um. Ab diesem Zeitpunkt ersetzt der neue BA „Social Sciences, special qualification in sociology“ (im Folgenden abgekürzt mit „Sozialwissenschaften, Schwerpunkt Soziologie“ oder nur „Soziologie“) bzw. der MA Soziologie den alten Studiengang. Soziologie kann weiterhin als Major (früher: Hauptfach) oder Minor (früher: Neben- bzw. Ergänzungsfach) belegt werden. Das Masterstudium der Soziologie ist im Moment noch in Ausarbeitung und wird vermutlich auf das Wintersemester 2006/07 eingeführt.

Studierende, die das Soziologiestudium bereits vor dem Wintersemester 2005/06 begonnen haben, können nach dem Studienplan 2001 weiter studieren oder – allerdings erst ab dem Studienjahr 2006/07 - auf den Studienplan 2005 wechseln. Bei einem beabsichtigten Wechsel wird empfohlen, sich in seiner Studienplanung bereits jetzt an dem Studienplan 2005 zu orientieren; eine Anrechnung der soziologischen Leistungsnachweise wird problemlos möglich sein.

Die neuesten und stets aktualisierten Informationen zum Studium finden Sie unter www.soz.unibe.ch/studium.

1.1 Soziologie als Major (Studienplan 2005)

Das Studium der Sozialwissenschaften, Schwerpunkt Soziologie ist folgendermassen aufgebaut:

Bachelorstudium (180 ECTS-Punkte)	
1. Jahr:	Einführungsstudium (60 ECTS-P.)
2. Jahr:	Hauptstudium (60 ECTS-P.)
3. Jahr:	Minor / Freie Leistungen (60 ECTS-P.)
Abschluss: „Bachelor of Arts in Social Sciences, special qualification Sociology, Universität Bern“	
Masterstudium (120 ECTS-Punkte)	
In Bearbeitung...	
Abschluss: MA Soziologie	

Das Bachelorstudium vermittelt die Grundlagen der soziologischen Theorie und empirischen Sozialforschung sowie einiger soziologieverwandter Fächer und führt nach drei Jahren zum Abschluss BA Sozialwissenschaften (Schwerpunkt Soziologie).

Das anschliessende zweijährige Masterstudium dient zur Vertiefung soziologischer Themen und wird mit dem MA Soziologie abgeschlossen.

1.1.1 Bachelorstudium

Das Bachelorstudium gliedert sich in das Einführungsstudium, das Hauptstudium und den Minor (und ggf. freie Leistungen).

Einführungsstudium

Im Einführungsstudium müssen folgende Veranstaltungen besucht werden:

Sozialwissenschaften (21 ECTS-Punkte):

- Vorlesung: „Einführung in die allgemeine Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
- Vorlesung: „Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung“ (3 ECTS-Punkte)
- Vorlesung „Einführung in die Politikwissenschaft I“ (3 ECTS-Punkte)
- Vorlesung „Einführung in die Politikwissenschaft II“ (3 ECTS-Punkte)
- Vorlesung „Politische Theorie“ (3 ECTS-Punkte)
- Vorlesung „Einführung in die Kommunikations- und Medienwissenschaft“: (3 ECTS-Punkte)
- Vorlesung „Öffentliches und internationales Medienrecht“ (3 ECTS-Punkte)

Wirtschaftswissenschaften (19.5 ECTS-Punkte):

- Einführung in die Volkswirtschaftslehre I (Vorlesung „Mikroökonomie“: 4.5 ECTS-Punkte)
- Einführung in die Volkswirtschaftslehre II (Vorlesung „Makroökonomie“: 4.5 ECTS-Punkte)
- Einführung in die Volkswirtschaftslehre III (Vorlesung „Schweizerische Wirtschaftspolitik“: 4.5 ECTS-Punkte)
- Einführung in die Betriebswirtschaftslehre I (Vorlesung „Führungslehre“ und Vorlesung „Operative Geschäftsprozesse“: 6 ECTS-Punkte)

Recht (6 ECTS-Punkte):

- Vorlesung „Einführung in das Privatrecht“: (6 ECTS-Punkte)

Propädeutische Fächer (14 ECTS-Punkte):

- Vorlesung mit Übungen: „Einführung in die angewandte Statistik I und II“: (8 ECTS-Punkte)
- Vorlesung „Mathematik I und II“: (6 ECTS-Punkte)

Hauptstudium

Im Hauptstudium müssen folgende Leistungsnachweise obligatorisch erbracht werden:

- Ein soziologisches Proseminar nach Wahl (4 ECTS-Punkte)
- Vorlesung: „Soziologische Theorien I“ (3 ECTS-Punkte)
- Seminar: „Soziologische Theorien II“ (6 ECTS-Punkte)
- Vorlesung mit Übungen: „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik“ (6 ECTS-Punkte)
- „Empirisches Forschungspraktikum I und II“ (8 ECTS-Punkte)
- Vorlesung: „Sozialstrukturanalyse“ (3 ECTS-Punkte)

Weitere 20 ECTS-Punkte sind in einem der drei Studienschwerpunkte zu belegen, in dem dann auch die BA-Arbeit geschrieben wird. Sie können in Form von Vorlesungen, Seminaren, Kolloquien oder Sonderstudien erbracht werden. Im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Soziologie ist jeweils vermerkt, welche Veranstaltungen an welchen Studienschwerpunkt angerechnet werden können.

Zur Auswahl stehen folgende Schwerpunkte:

- Geschichte und Theorien
- Sozialstruktur und Gesellschaftsvergleich
- Empirische Sozialforschung

Das Bachelorstudium wird mit einer Bachelorarbeit im Umfang von 10 ECTS-Punkten abgeschlossen. Weitere Informationen zur Bachelorarbeit finden Sie in Kürze auf der Homepage des Instituts (<http://www.soz.unibe.ch/studium/info/hauptstudium.asp>).

Minor / freie Leistungen

Neben dem Major Soziologie muss auch mindestens ein inner- oder ausserfakultärer Minor und gegebenenfalls freie Leistungen im Umfang von 60 ECTS-Punkten erbracht werden.

Um die 60 ECTS-Punkte zu erhalten, gibt es folgende Möglichkeiten:

- ein Minor im Umfang von 60 ECTS-Punkten,
- zwei Minor im Umfang von je 30 ECTS-Punkten,
- ein Minor im Umfang von 30 ECTS-Punkten und zwei Minor im Umfang von je 15 ECTS-Punkten,
- ein Minor im Umfang von 30 ECTS-Punkten, ein Minor im Umfang von 15 ECTS-Punkten und freie Leistungen (einschliesslich eines fakultativen Praktikums) im Umfang von 15 ECTS-Punkten.

Wenn nicht der Minor im Umfang von 60 ECTS-Punkten gewählt wird, muss mindestens einer der Minor innerfakultär sein. Als innerfakultäre Minor werden Politikwissenschaft, Medienwissenschaft, Volkswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre angeboten.

Freie Leistungen sind Nachweise aus Veranstaltungen, die nicht Teil des Majors oder Minors sind. Welche Lehrveranstaltungen als freie Leistungen angerechnet werden können, ist dem Vorlesungsverzeichnis der Universität Bern bzw. den Kommentierten Vorlesungsverzeichnissen der anbietenden Institute zu entnehmen. Zu den freien Leistungen zählt ebenfalls ein fakultatives Praktikum.

Alle weiteren Bestimmungen richten sich nach den Studienplänen des Faches, das den Minor oder die freien Leistungen anbietet.

1.1.2 Masterstudium

Das Masterstudium ist zur Zeit noch in Planung und wird vermutlich auf das Wintersemester 2006/07 eingeführt. Die neuesten Informationen finden Sie laufend auf der Homepage des Instituts ([▶ www.soz.unibe.ch/studium](http://www.soz.unibe.ch/studium)).

1.2 Soziologie als Minor (Studienplan 2005)

Die Soziologie als Minor gibt es in unterschiedlich grossem Umfang: Es werden Minor im Umfang von 60, 30 oder 15 ECTS-Punkten angeboten.

Neben den Minor Soziologie können auch freie Leistungen aus dem Angebot der Soziologie besucht werden. Welche Veranstaltungen als freie Leistungen angeboten werden, ist im kommentierten Vorlesungsverzeichnis vermerkt.

1.2.1 Minor im Umfang von 60 ECTS-Punkten

Für den Minor Soziologie im Umfang von 60 ECTS-Punkten muss man obligatorische Veranstaltungen aus dem Einführungs- und Hauptstudium abschliessen und weitere, frei wählbare Veranstaltungen besuchen.

Einführungsstudium:

- Vorlesung: „Einführung in die allgemeine Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
- Vorlesung: „Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung“ (3 ECTS-Punkte)
- Vorlesung mit Übungen: „Einführung in die angewandte Statistik I und II“ (8 ECTS-Punkte)

Hauptstudium:

- Ein soziologisches Proseminar nach Wahl (4 ECTS-Punkte)
- Vorlesung: „Soziologische Theorien I“ (3 ECTS-Punkte)
- Seminar: „Soziologische Theorien II“ (6 ECTS-Punkte)
- Vorlesung mit Übungen: „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik“ (6 ECTS-Punkte)
- „Empirisches Forschungspraktikum I und II“ (8 ECTS-Punkte)
- Vorlesung: „Sozialstrukturanalyse“ (3 ECTS-Punkte)

Weitere 16 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie angeboten werden, erbracht werden. In Absprache mit einem Dozenten / einer Dozentin können auch Sonderstudien angefertigt werden.

1.2.2 Minor im Umfang von 30 ECTS-Punkten

Beim Minor im Umfang von 30 ECTS-Punkten kann aus drei verschiedenen Studienschwerpunkten ausgewählt werden:

- a. Minor mit Schwerpunkt ‚Geschichte und Theorien‘
- b. Minor mit Schwerpunkt ‚Sozialstruktur und Gesellschaftsvergleich‘
- c. Minor mit Schwerpunkt ‚Empirische Sozialforschung‘

a. Minor mit Schwerpunkt ‚Geschichte und Theorien‘

Für den Minor sind folgende Veranstaltungen abzuschliessen:

Einführungsstudium:

- Vorlesung: „Einführung in die allgemeine Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
- Vorlesung: „Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung“ (3 ECTS-Punkte)

Hauptstudium:

- Ein soziologisches Proseminar nach Wahl (4 ECTS-Punkte)
- Vorlesung: „Soziologische Theorien I“ (3 ECTS-Punkte)
- Seminar: „Soziologische Theorien II“ (6 ECTS-Punkte)

Weitere 11 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie angeboten werden, erbracht werden. In Absprache mit einem Dozenten / einer Dozentin können auch Sonderstudien angefertigt werden.

b. Minor mit Schwerpunkt ‚Sozialstruktur und Gesellschaftsvergleich‘

Für den Minor sind folgende Veranstaltungen abzuschliessen:

Einführungsstudium:

- Vorlesung: „Einführung in die allgemeine Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
- Vorlesung: „Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung“ (3 ECTS- Punkte)

Hauptstudium:

- Ein soziologisches Proseminar nach Wahl (4 ECTS-Punkte)
- Vorlesung „Soziologische Theorien I“ und Seminar „Soziologische Theorien II“ (total: 9 ECTS-Punkte) oder „Empirisches Forschungspraktikum I und II“ (8 ECTS-Punkte)
- Vorlesung „Sozialstrukturanalyse“ (3 ECTS-Punkte)

Weitere 8 bzw. 9 ECTS-Punkte (je nachdem ob die Soziologischen Theorien oder das Forschungspraktikum besucht wurden) können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie angeboten werden, erbracht werden. In Absprache mit einem Dozenten / einer Dozentin können auch Sonderstudien angefertigt werden.

c. Minor mit Schwerpunkt ‚Empirische Sozialforschung‘

Für den Minor sind folgende Veranstaltungen abzuschliessen:

Einführungsstudium:

- Vorlesung: „Einführung in die allgemeine Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
- Vorlesung: „Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung“ (3 ECTS- Punkte)

Hauptstudium:

- Vorlesung mit Übungen: „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik“ (6 ECTS-Punkte)
- „Empirisches Forschungspraktikum I und II“ (8 ECTS-Punkte)

Weitere 10 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie angeboten werden, erbracht werden. In Absprache mit einem Dozenten / einer Dozentin können auch Sonderstudien angefertigt werden.

1.2.3 Minor im Umfang von 15 ECTS-Punkten

Für den Minor müssen folgende Veranstaltungen aus dem Einführungsstudium abgeschlossen werden:

- Vorlesung: „Einführung in die allgemeine Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
- Vorlesung: „Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung“ (3 ECTS- Punkte)

Weitere 9 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Vorlesungen, die vom Institut für Soziologie angeboten werden, erbracht werden (gemäss den im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis formulierten Voraussetzungen). Seminare, Forschungspraktika oder Kolloquien können nicht angerechnet werden.

1.3 Soziologie als Hauptfach (Studienplan 2001)

Alle Studierenden, die das Studium der Soziologie im Haupt- oder Nebenfach vor dem Wintersemester 05/06 aufgenommen haben, können nach dem Studienplan 2001 bzw. 1994 (unter Beachtung der im RSP 2001 festgelegten Fristen) ihr Studium beenden. Zudem kann Soziologie weiterhin im Rahmen des Rer.-pol.-Studiums als Neben- oder Ergänzungsfach (Ausnahme: Spezialregelung für Hauptfachstudierende der Politikwissenschaften), im Rahmen eines Phil.-hist.-als erstes oder zweites oder eines Phil.-nat.-Studiums als grosses oder kleines Nebenfach bzw. Ergänzungsfach gewählt werden.

Studienziele

Das Studium der Soziologie soll die Studierenden zu einer fundierten Einsicht in die Zusammenhänge des sozialen, wirtschaftlichen und politischen Lebens und zur Umsetzung sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse in berufliches Handeln befähigen. Um dieses Studienziel zu erreichen, müssen die Studierenden in folgenden Bereichen Kenntnisse erlangen:

- (1) Soziologische Theorien, Kenntnisse der Geschichte der politischen, sozialphilosophischen und sozialwissenschaftlichen Theorien, Einsetzen soziologischer Theorien zum Verständnis von aktuellen Problemen der sozialen Praxis.
- (2) Erwerben von Forschungskompetenz, Kenntnisse der Methoden empirischer (d.h. aus der Erfahrung, Beobachtung, dem Experiment abgeleiteter) Sozialforschung und der Statistik, Umsetzen theoretischer Fragestellungen und Annahmen in empirischen Projekten.
- (3) Aneignen von Grundkenntnissen in zentralen Fragen der Soziologie, Politikwissenschaft, der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften und von Fachkenntnissen in zentralen Bereichen der Soziologie.
- (4) Aneignung von Fachwissen, das für die Berufspraxis unerlässlich ist.

Studienaufbau

Das Studium umfasst Hauptfach, Nebenfach und wahlweise Ergänzungsfächer im Umfang von insgesamt 300 ECTS-Punkten. Das Hauptfachstudium gliedert sich in drei Teile. Erstens das wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Einführungsstudium (60 ECTS-Punkte), zweitens das sozialwissenschaftliche Grundstudium (46 ECTS-Punkte) und drittens das Hauptstudium (74-122 ECTS-Punkte). Neben- und Ergänzungsfächer haben zusammen einen Umfang von 72-120 ECTS-Punkten. Der Studienaufbau kann dem Schema auf der folgenden Seite entnommen werden.

Einführungsstudium (60 ECTS-Punkte)

Im Einführungsstudium sollen Grundkenntnisse in den Kernfächern Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Soziologie, Politikwissenschaft und Recht sowie die erforderlichen Kenntnisse in den propädeutischen Fächern Mathematik und Statistik erworben werden. Das Einführungsstudium hat eine Dauer von mindestens zwei und höchstens fünf Semestern. Wer das Einführungsstudium nach fünf Semestern noch nicht abgeschlossen hat, ist vom weiteren Studium ausgeschlossen. Eine Ausnahme bilden die juristischen Lehrveranstaltungen. Diese müssen nach spätestens sieben Semestern abgeschlossen sein. Über weitere Ausnahmen entscheidet die Fakultät. Hauptfachstudierenden der Soziologie wird empfohlen, ein soziologisches Proseminar im ersten Studienjahr zu besuchen.

Sozialwissenschaftliches Grundstudium (46 ECTS-Punkte)

An das Einführungsstudium schliesst sich das sozialwissenschaftliche Grundstudium an, das gemeinsam mit dem Institut für Politikwissenschaft durchgeführt wird. Die definitive Wahl des Hauptfaches Politikwissenschaft oder Soziologie steht den Studierenden bis zum Abschluss des sozialwissenschaftlichen Grundstudiums frei. Das Grundstudium vermittelt Grundkenntnisse sozialwissenschaftlicher Theorien und Methoden und besteht aus zehn Veranstaltungen, die dem Schema zum Hauptfachstudium entnommen werden können. Es wird empfohlen, während des Grundstudiums mit dem Studium des Nebenfachs bzw. der Ergänzungsfächer zu beginnen. Die über die

obligatorischen Veranstaltungen des Grundstudiums hinaus absolvierten ECTS-Punkte werden im Rahmen des Haupt-, Neben- oder Ergänzungsfachs angerechnet.

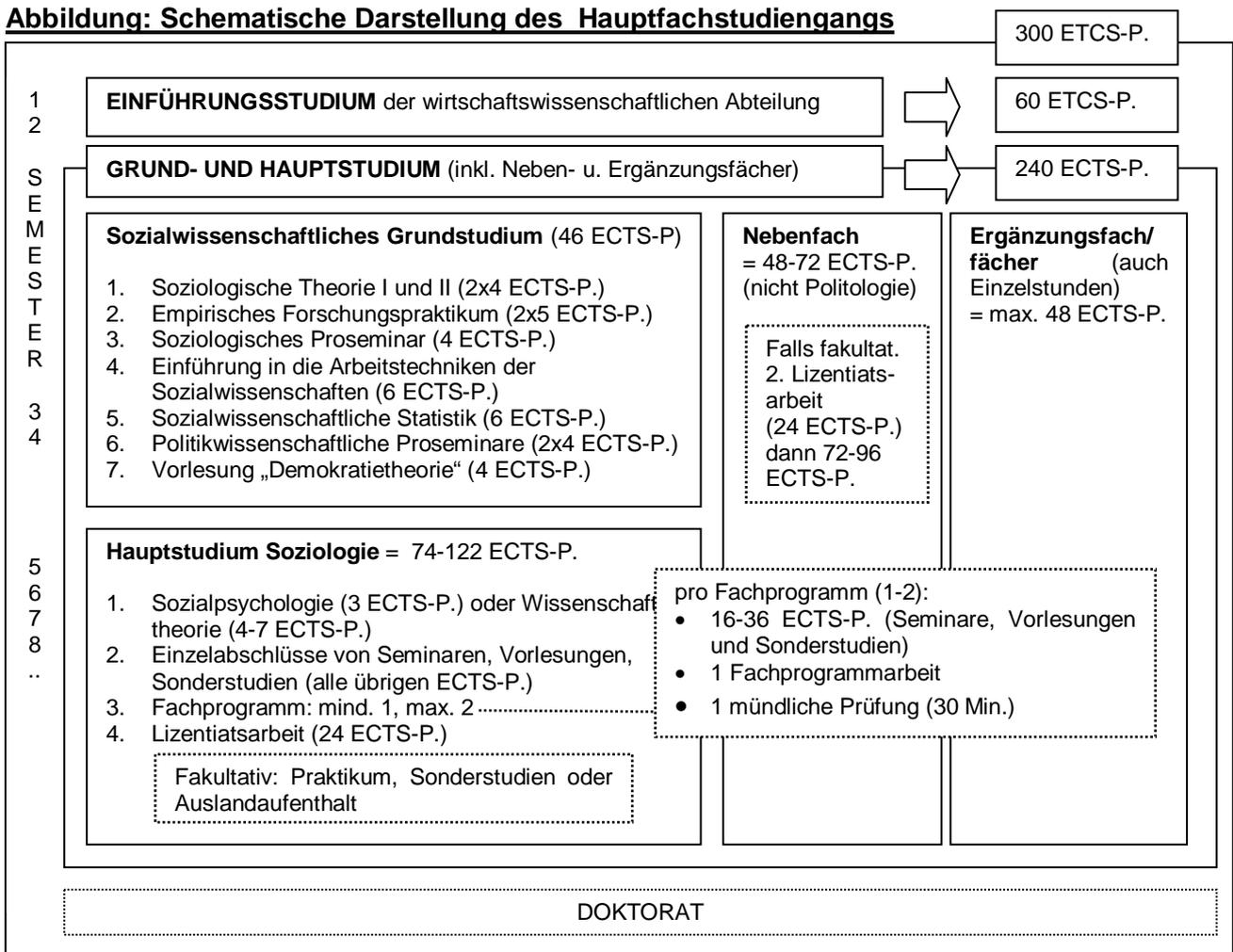
Hauptstudium (74-122 ECTS-Punkte)

Das Hauptstudium ermöglicht eine vertiefte Auseinandersetzung mit soziologischen Themen. Dabei können Schwerpunkte gebildet und Veranstaltungen aus dem bestehenden Angebot von Hauptfachveranstaltungen frei gewählt werden. Weiterhin besteht die Möglichkeit, Leistungsnachweise durch Sonderstudien oder ein Praktikum zu erwerben. Das Hauptstudium im Hauptfach hat einen Umfang von mindestens 74 ECTS-Punkten bei einer Lizentiatsarbeit und von mindestens 98 ECTS-Punkten bei zwei Lizentiatsarbeiten im Hauptfach. Der Umfang beträgt höchstens 122 ECTS-Punkte. Hierbei sind die Lizentiatsarbeiten im Hauptfach mit je 24 ECTS-Punkten eingerechnet.

Neben den Einzelabschlüssen müssen im Hauptstudium folgende obligatorischen Leistungen erbracht werden:

- Sozialpsychologie (3 ECTS-Punkte) oder Wissenschaftstheorie (4-7 ECTS-Punkte) (Phil. hist.).
- Fachprogramm (16-36 ECTS-Punkte): mind. 1, max. 2.
- Lizentiatsarbeit (24 ECTS-Punkte): mind. 1, max. 2.

Abbildung: Schematische Darstellung des Hauptfachstudiengangs



Fachprogramme (16-36 ECTS-Punkte)

Sie bündeln mehrere Lehrveranstaltungen zu soziologischen Schwerpunkten. Ein Fachprogramm umfasst einzelne Lehrveranstaltungen mit mindestens 16 und höchstens 36 ECTS-Punkten. An den einzelnen Lehrveranstaltungen wird „aktive Teilnahme“ erwartet, die i.d.R. durch ein mündliches Referat oder eine Arbeit mit vergleichbarem Aufwand nachgewiesen wird. Einzelabschlüsse (benotete Arbeit oder Klausur) dieser Lehrveranstaltungen sind nicht erforderlich. Das Fachprogramm wird mit einer Fachprogrammarbeit und einer mündlichen Prüfung (30 min) abgeschlossen. Im Rahmen des Hauptstudiums muss mindestens ein Fachprogramm abgeschlossen werden, es dürfen maximal zwei gemacht werden. In Absprache mit der betreuenden Dozentin oder dem betreuenden Dozenten kann auch ein individuelles Fachprogramm vereinbart werden. Es muss auch mindestens 16 und maximal 36 ECTS-Punkte beinhalten.

Sonderstudien (bis zu 20 ECTS-Punkten)

Hausarbeiten oder Literaturstudien können mit Zustimmung der zuständigen Dozentin oder des zuständigen Dozenten erbracht werden und gelten als Leistungsnachweis. Sonderstudien kann in jedem einzelnen Fall ein Gewicht von maximal 4 ECTS-Punkten beigemessen werden. Insgesamt können Sonderstudien im Umfang von höchstens 20 ECTS-Punkten an das Hauptstudium angerechnet werden.

Praktikum (6-12 ECTS-Punkte)

Es wird empfohlen, während des Studiums ein Praktikum zu absolvieren. Damit das Praktikum als Studienleistung anerkannt wird, muss die Praktikumsstelle von der Studienkommission anerkannt worden sein. Nach Abschluss des Praktikums muss ein Bericht über die Tätigkeit im Umfang von ca. 5 A4-Seiten vorgelegt und vom betreuenden Dozenten oder der Dozentin anerkannt werden. Das Praktikum wird mit 6 bis 12 ECTS-Punkten angerechnet. Die Mindestdauer des Praktikums bei einem Beschäftigungsgrad von 100% beträgt 12 Wochen. Bei einem Beschäftigungsgrad von 100% werden für einen Arbeitsmonat 2 ECTS-Punkte angerechnet. Der Mindestbeschäftigungsgrad beträgt 50%, wobei sich in diesem Fall die Dauer auf das Doppelte erhöht. Praktika werden nicht benotet. Die mittels Praktika erworbenen ECTS-Punkte werden unter der Rubrik „Praktika“ im Studienblatt aufgeführt. Sie reduzieren die auf Ergänzungsfächer maximal anrechenbaren ECTS-Punkte im gleichen Umfang. Das Praktikum muss innerhalb von 18 Monaten absolviert werden.

Mobilität (bis zu 72 ECTS-Punkten)

Es wird empfohlen, ein bis zwei Semester an einer Universität der Westschweiz oder im Ausland zu studieren. Die Studienleistungen werden entsprechend dem bestehenden Reglement im Umfang von höchstens 72 ECTS-Punkten auf Antrag angerechnet.

Lizentiatsarbeit (24 ECTS-Punkte)

Soziologie als Hauptfach wird mit einer Lizentiatsarbeit abgeschlossen. Sie wird mit 24 ECTS-Punkten angerechnet. Die Lizentiatsarbeit wird von dem zuständigen Dozenten oder der Dozentin vergeben, betreut und begutachtet. Die Lizentiatsarbeit kann von höchstens drei Studierenden gemeinsam verfasst werden. In diesem Fall müssen die selbständigen Beiträge jeweils kenntlich gemacht werden. Bei Gruppenarbeiten sind die Anforderungen in angemessener Weise zu erhöhen.

Eine zweite Lizentiatsarbeit kann im Haupt-, Neben- oder Ergänzungsfach angefertigt werden. Diese wird ebenfalls mit 24 ECTS-Punkten in dem gewählten Fach angerechnet.

Nebenfach (48-72 ECTS-Punkte)

Die Studierenden müssen ein inner- oder ausserfakultäres Nebenfach wählen. Im Nebenfach sind Leistungsnachweise im Umfang von mindestens 48 und höchstens 72 ECTS-Punkten zu erbringen. Bei einer zweiten Lizentiatsarbeit im Nebenfach sind es unter Einschluss dieser Arbeit mindestens 72 und höchstens 96 ECTS-Punkte. Die Anforderungen werden durch die Studienreglemente und Studienpläne des betreffenden Nebenfachs geregelt. Als innerfakultäre Nebenfächer

können Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Medienwissenschaft gewählt werden. Ausgeschlossen ist die Wahl von Politikwissenschaft als Nebenfach.

Ein ausserfakultäres Nebenfach kann aus der folgenden Liste bisher genehmigter Nebenfächer gewählt werden: Allgemeine Ökologie, Arbeits- und Organisationspsychologie, Sozialpsychologie, Pädagogische Psychologie, Pädagogik, Philosophie, Religionswissenschaft, Islamwissenschaft, Ethnologie, Geschichte, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Germanistik, Neuere deutsche Literatur, Englisch, Spanisch, Russische Philologie, Mathematik, Statistik, Informatik, Geographie, Biologie, Chemie, Physik, Sportwissenschaft. Weitere ausserfakultäre Nebenfächer können auf Antrag vom Fakultätskollegium zugelassen werden.

Ergänzungsfächer (bis zu 48 ECTS-Punkten)

Alle Studienfächer an der Universität Bern werden als Ergänzungsfächer anerkannt. Es können bis zu drei weitere Fächer als Ergänzungsfächer im Umfang von insgesamt maximal 48 ECTS-Punkten belegt werden. Wird in einem innerfakultären Neben- oder Ergänzungsfach eine zweite Lizentiatsarbeit geschrieben, erhöht sich die maximal anrechenbare Punktzahl um 24 ECTS-Punkte. **Achtung! Ausserfakultäre Fächer (Nebenfach und Ergänzungsfächer) werden zusammen im Umfang von maximal 96 ECTS-Punkten angerechnet**, unabhängig davon, ob in einem dieser Fächer eine zweite Lizentiatsarbeit angefertigt worden ist.

Für die Anrechnung der besuchten Veranstaltungen aus Ergänzungsfächern ist ein genügender Leistungsnachweis erforderlich. Es ist möglich, ein Ergänzungsfach in Form eines Fachprogramms abzuschliessen. Art und Umfang des Fachprogramms werden durch die Studienreglemente und Studienpläne der betreffenden Fächer geregelt. Veranstaltungen aus dem Fach Politikwissenschaft können an die Ergänzungsfächer angerechnet werden.

1.4 Soziologie als Nebenfach (Studienplan 2001)

Soziologie kann an der Universität Bern in verschiedenen Nebenfachvarianten studiert werden. Es werden jeweils für die Fakultäten WISO, Phil.-hist. und Phil.-nat. grosse und kleine Nebenfächer resp. Ergänzungsfächer angeboten.

1.4.1 Soziologie als 1. Nebenfach für Studierende der Phil.-hist.-Fakultät

Das Nebenfachstudium der Soziologie gliedert sich in ein Einführungs-, Grund- und Hauptstudium im Umfang von 90 ECTS-Punkten. Aus den drei Studienabschnitten sind folgende Lehrveranstaltungen zu besuchen:

Einführungsstudium (6 ECTS-Punkte)

Einführung in die Theoretische Soziologie (Vorlesung, 3 ECTS-Punkte), Empirische Sozialforschung (Vorlesung, 3 ECTS-Punkte) im Rahmen des wirtschaftswissenschaftlichen Einführungsstudiums.

Grundstudium (28 (22) ECTS-Punkte)

Soziologisches Proseminar (4 ECTS-Punkte), Soziologische Theorie I und II (8 ECTS-Punkte), sozialwissenschaftliche Statistik (6 ECTS-Punkte)*, empirisches Forschungspraktikum (10 ECTS-Punkte).

*Die Teilnahme am empirischen Forschungspraktikum setzt den erfolgreichen Abschluss bzw. im Wintersemester den parallelen Besuch der sozialwissenschaftlichen Statistik voraus. Hierfür anerkannt wird auch ein Leistungsnachweis einer Einführung in die Statistik in einem anderen Fach im Umfang von mindestens 6 ECTS-Punkte, sofern einem entsprechender Antrag von der Studienkommission des JfS statt gegeben wird. Entfällt die Sozialwissenschaftliche Statistik, vermindert sich der Umfang des Grundstudiums um 6 ECTS-Punkte. Dafür sind zusätzlich 6 ECTS-Punkte aus soziologischen Lehrveranstaltungen im Hauptstudium zu erwerben.)

Es sind Lehrveranstaltungen aus Soziologie im Umfang von 56 ECTS-Punkten (62 ECTS-Punkten) bei Wegfall von "Statistik" im Grundstudium) zu wählen. Es ist ein Fachprogramm zu absolvieren.

1.4.2 Soziologie als Nebenfach für Studierende der WISO-Fakultät

a. Studierende mit Hauptfach Volkswirtschaftslehre (nach RSP vom 26. April 2001)

Das Nebenfachstudium der Soziologie gliedert sich für Studierende der VWL in ein Grund- und Hauptstudium im Umfang von 48 bis 72 ECTS-Punkten. Aus den zwei Studienabschnitten sind folgende Lehrveranstaltungen zu besuchen:

Grundstudium (22 ECTS-Punkte)

Ein soziologisches Proseminar (4 ECTS-Punkte), Soziologische Theorie I und II (8 ECTS-Punkte) und ein empirisches Forschungspraktikum (10 ECTS-Punkte).

Hauptstudium (26-50 ECTS-Punkte)

Es sind Lehrveranstaltungen aus der Soziologie im Umfang von 26 bis 50 ECTS-Punkten zu wählen. Es kann ein Fachprogramm absolviert werden. Eine zweite Lizentiatsarbeit im Nebenfach Soziologie wird mit zusätzlichen 24 ECTS-Punkten angerechnet.

b. Studierende mit Hauptfach Betriebswirtschaftslehre (nach RSP vom 26. April 2001)

Das Nebenfachstudium der Soziologie für Studierende der BWL hat einen Umfang von 24 bis 40 ECTS-Punkten. Obligatorisch sind die Veranstaltungen:

Soziologische Theorie I und II (8 ECTS-Punkte), empirisches Forschungspraktikum (10 ECTS-Punkte).

c. Studierende mit Studienziel Bachelor of Business Administration bzw. Bachelor in Economics

Das Nebenfachstudium der Soziologie gliedert sich in Grund- und Hauptstudium im Umfang von 24 bis 36 ECTS-Punkten.

Grundstudium (16 bzw. 12 ECTS-Punkte)

Die Studierenden wählen im Grundstudium zwischen dem Schwerpunkt a) empirische Sozialforschung und b) soziologische Theorie.

a) Schwerpunkt empirische Sozialforschung:

Sozialwissenschaftliche Statistik (6 ECTS-Punkte)* und Empirisches Forschungspraktikum (10 ECTS-Punkte).

b) Schwerpunkt soziologische Theorie:

Soziologische Theorie I und II (8 ECTS-Punkte) und Soziologisches Proseminar (4 ECTS-Punkte).

„Die Teilnahme am Empirischen Forschungspraktikum setzt den erfolgreichen Abschluss der Sozialwissenschaftlichen Statistik (bzw. im Wintersemester den parallelen Besuch) voraus. Hierfür anerkannt wird auch ein Leistungsnachweis einer Einführung in die Statistik in einem anderen Fach im Umfang von mindestens 3 SWS. Dafür sind zusätzlich 6 ECTS-Punkte aus soziologischen Lehrveranstaltungen im Hauptstudium zu erwerben.“

Hauptstudium (8 bis 20 bzw. 12 bis 20 ECTS-Punkte)

a) Schwerpunkt empirische Sozialforschung:

Es sind Lehrveranstaltungen aus der Soziologie im Umfang von 8 bis 20 ECTS-Punkten (14 bis 26 bei Wegfall der Statistik) zu wählen. Es kann ein Fachprogramm von mindestens 16 ECTS-Punkten absolviert werden.

b) Schwerpunkt soziologische Theorie:

Es sind Lehrveranstaltungen aus Soziologie im Umfang von 12 bis 20 ECTS-Punkten zu wählen. Es kann ein Fachprogramm im Umfang von mindestens 16 ECTS-Punkten absolviert werden.

d. Studierende mit Studienziel Master in Economics

Das Nebenfach der Soziologie auf der Master-Stufe setzt den erfolgreichen Abschluss des Nebenfachstudiums in Soziologie auf BA-Stufe voraus und hat einen Umfang von 12 bis 24 ECTS-Punkten. Diese sind durch frei wählbare Veranstaltungen aus dem Lehrangebot des Instituts für Soziologie zu erbringen. Dabei sind die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen zu beachten.

Wer keinen Nebenfach-Abschluss in Soziologie auf der BA-Stufe nachweisen kann, muss diesen für den Abschluss des Nebenfach-Studiums in Soziologie auf der MA-Stufe nachholen. Der Nebenfach-Abschluss der BA-Stufe wird in solchen Fällen im Rahmen des MA-Studiums nachgeholt. Die in diesem Zusammenhang erworbenen ECTS-Punkte werden nicht an das MA-Studium angerechnet.

1.4.3 Soziologie als 2. Nebenfach für Studierende der Phil.-hist.-Fakultät und als grosses Nebenfach für Studierende der Phil.-nat.-Fakultät

Das Nebenfachstudium der Soziologie gliedert sich in Einführungs-, Grund- und Hauptstudium im Umfang von 60 ECTS-Punkten. Aus den drei Studienabschnitten sind folgende Lehrveranstaltungen zu besuchen:

Einführungsstudium (6 ECTS-Punkte)

Einführung in die Theoretische Soziologie (Vorlesung, 3 ECTS-Punkte) und Empirische Sozialforschung (Vorlesung, 3 ECTS-Punkte) im Rahmen des wirtschaftswissenschaftlichen Einführungsstudiums.

Soziologie als Nebenfach (Studienplan 2001)

Grundstudium (16 bzw. 12 ECTS-Punkte)

Die Studierenden wählen im Grundstudium zwischen dem Schwerpunkt a) empirische Sozialforschung und b) soziologische Theorie.

- a) Schwerpunkt empirische Sozialforschung:
Sozialwissenschaftliche Statistik (6 ECTS-Punkte)* und Empirisches Forschungspraktikum (10 ECTS-Punkte).
- b) Schwerpunkt soziologische Theorie:
Soziologische Theorie I und II (8 ECTS-Punkte) und Soziologisches Proseminar (4 ECTS-Punkte).

*Die Teilnahme am Empirischen Forschungspraktikum setzt den erfolgreichen Abschluss der Sozialwissenschaftlichen Statistik (bzw. im Wintersemester den parallelen Besuch) voraus. Hierfür anerkannt wird auch ein Leistungsnachweis einer Einführung in die Statistik in einem anderen Fach im Umfang von mindestens 6 ECTS-Punkten, sofern einem entsprechenden Antrag von der Studienkommission des IfS stattgegeben wird. Entfällt die Sozialwissenschaftliche Statistik, vermindert sich der Umfang des Grundstudiums um 6 ECTS-Punkte. Dafür sind zusätzlich 6 ECTS-Punkte aus soziologischen Lehrveranstaltungen im Hauptstudium zu erwerben.

Hauptstudium

- a) Schwerpunkt empirische Sozialforschung:
Es sind Lehrveranstaltungen aus der Soziologie im Umfang von 38 ECTS-Punkten (44 bei Wegfall von Statistik) zu wählen. Es kann ein Fachprogramm absolviert werden.
- b) Schwerpunkt soziologische Theorie:
Es sind Lehrveranstaltungen aus Soziologie im Umfang von 42 ECTS-Punkten zu wählen. Es kann ein Fachprogramm absolviert werden.

1.4.4 Soziologie als Kleines Nebenfach für Studierende der Phil.-nat.-Fakultät

Soziologie als Kleines Nebenfach hat einen Umfang von 30 ECTS-Punkten. Obligatorisch sind die Veranstaltungen: Einführung in die Theoretische Soziologie (Vorlesung, 3 ECTS-Punkte), Empirische Sozialforschung (Vorlesung, 3 ECTS-P.) und ein Soziologisches Proseminar (4 ECTS-Punkte).

Die weiteren 20 ECTS-Punkte sind durch frei wählbare Veranstaltungen zu erbringen. Dabei sind die Zulassungsvoraussetzungen für die einzelnen Veranstaltungen zu beachten.

1.4.5 Soziologie als Ergänzungsfach für Studierende der WISO- und der Phil.-nat.-Fakultät

Studierende der Politikwissenschaft können Soziologie als Ergänzungsfach mit einem Umfang von mindestens 4 und höchstens 48 ECTS-Punkten wählen (eine zweite Lizentiatsarbeit im Ergänzungsfach nicht eingerechnet). Es ist möglich, im Ergänzungsfach eine zweite Lizentiatsarbeit zu verfassen.

Studierende der VWL können Soziologie als Ergänzungsfach mit einem Umfang von mindestens 16 und höchstens 48 ECTS-Punkten wählen (eine zweite Lizentiatsarbeit im Ergänzungsfach nicht eingerechnet). Es ist möglich, im Ergänzungsfach eine zweite Lizentiatsarbeit zu verfassen. Für Studierende der BWL oder der Phil.-nat.-Fakultät hat Soziologie als Ergänzungsfach einen Umfang von 16 ECTS-Punkten.

Im Ergänzungsfach können Veranstaltungen aus dem Lehrangebot der Soziologie – unter Beachtung der Zulassungsvoraussetzungen für einzelne Veranstaltungen – frei ausgewählt werden.

1.5 Generelle Fachprogramme

Fachprogramme bündeln unterschiedliche Lehrveranstaltungen (Seminare und Vorlesungen) zu soziologischen Schwerpunkten. Ein Fachprogramm umfasst 16-36 ECTS-Punkte (bzw. 8-12 SWS) und wird mit einer Fachprogrammarbeit und einer mündlichen Prüfung abgeschlossen. Im Rahmen des Hauptstudiums muss mindestens ein Fachprogramm (maximal 2) absolviert werden. Die inhaltliche Auflistung der angebotenen Fachprogramme (generelle FP) ist der untenstehenden Tabelle zu entnehmen. Welche Seminare welchen Fachprogrammen zugeordnet werden können, ist jeweils den Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen im Abschnitt „Leistungsnachweis“ im kommentierten Vorlesungsverzeichnis festgehalten. In Absprache mit den FachvertreterInnen kann auch ein individuelles Fachprogramm vereinbart werden. Sein Umfang ist ebenfalls auf 16-36 ECTS-Punkte (bzw. 8-12 SWS) anzusetzen.

Jede(r) Studierende führt ein persönliches ‚Studienblatt Fachprogramme‘, das im Anschluss an die Veranstaltung von dem/der Lehrenden zu unterzeichnen ist. Das Studienblatt ist auf dem Sekretariat des Instituts für Soziologie erhältlich. Die Lehrenden bescheinigen den Studierenden üblicherweise zu Semesterende die von diesen für ihr Fachprogramm ausgewählten Veranstaltungen auf dem Studienblatt gemäss den vorgegebenen Rubriken. Das Thema der Fachprogrammarbeit wird in Absprache mit einem/einer Fachvertreter/in gewählt.

Ab Wintersemester 2000/01 gilt die neue Ordnung über die generellen Fachprogramme in Soziologie. Wer bereits vor diesem Termin mit dem Fachprogramm begonnen hat, kann das Fachprogramm nach alter Regelung beenden. Alle anderen sind gebeten, sich an der folgenden neuen Ordnung zu orientieren.

Fachprogramme	Lehrveranstaltungen	Prüfungsberechtigte
I Soziologische Theorien	<ol style="list-style-type: none">1. Geschichte der Soziologie2. Klassische Theorien3. Ausgewählte Probleme soziologischer Theoriebildung4. Theorien der modernen Gesellschaft und der Modernisierung5. Gender Studies6. Theorien rationalen Verhaltens7. Anwendungen der Spieltheorie	Honegger/ Müller/Schmeiser/ Streckeisen
II Integration von Theorie und Empirie	<ol style="list-style-type: none">1. Theorieseminar / Seminar aus FP III und IV2. Methodologie der Sozialwissenschaft und Wissenschaftstheorie3. Einstellungsmessung und Skalierung4. Erhebungsmethoden5. Multivariate Verfahren6. Analyse zeitbezogener Daten7. Qualitative Sozialforschung	Abraham/Honegger/Müller/ Schmeiser
III Sozialstruktur und sozialer Wandel	<ol style="list-style-type: none">1. Bevölkerungssoziologie2. Soziale Schichtung, Klassenstruktur und Mobilität3. Bildung und Arbeitsmarkt4. Entwicklungssoziologie5. Minderheiten und Migration6. Umweltsoziologie	Abraham/Afshar/ Honegger/Müller/ Streckeisen

IV Kultursoziologie	1. Wissenssoziologie	Honegger/Müller/
	2. Religionssoziologie	Schmeiser
	3. Wissenschafts- und Technikforschung	
	4. Geschlecht und Kultur	
	5. Alltags- und Lebensstilanalysen	
	6. Rekonstruktion kultureller Deutungsmuster	

1.6 Wichtige Hinweise

Welches Reglement?

Wer nach dem Wintersemester 2005/06 sein Soziologiestudium beginnt, studiert nach dem Studienplan 2005 im Rahmen des Bachelor-Studiengangs.

Studierende, die das Soziologiestudium bereits vor dem Wintersemester 2005/06 begonnen haben, können noch nach dem Studienplan 2001 weiter studieren oder – allerdings erst ab dem Studienjahr 2006/07 – auf den Studienplan 2005 wechseln. Bei einem beabsichtigten Wechsel wird empfohlen, sich in seiner Studienplanung bereits jetzt an dem Studienplan 2005 zu orientieren; eine Anrechnung der soziologischen Leistungsnachweise wird problemlos möglich sein. Die neuesten und stets aktualisierten Informationen zum Studium finden Sie unter ► www.soz.unibe.ch/studium.

Studierende, die ihr Soziologiestudium vor dem 1. September 2001 aufgenommen haben und keinen Reglementswechsel beantragt haben, studieren nach dem alten Reglement. Informationen zum Studienaufbau nach Reglement 1994 finden Sie unter ► www.soz.unibe.ch/studium/info/. Dabei ist zu beachten, dass das Studium nach altem Reglement bis zum 31. August 2006 abgeschlossen sein muss.

Notengebung: Die Notenskala reicht von 1 bis 6. Sie umfasst die Noten 1, 2, 3 (ungenügend), 4 (genügend), 4.5 (befriedigend), 5 (gut), 5.5 (sehr gut), 6 (ausgezeichnet). Ergibt die Mitteilung von Noten im Bereich der genügenden Gesamtleistungen (ab 4.00) eine Viertel- oder Dreiviertelnote, so wird auf die nächst höhere Note obiger Skala aufgerundet. Ergibt die Mittelung im Bereich der ungenügenden Gesamtleistungen keine ganze Durchschnittsnote, wird auf die nächst tiefere Note obiger Skala abgerundet.

Prüfungen: Für alle Soziologiestudierenden gilt grundsätzlich die Prüfungsordnung der WISO-Fakultät. Es findet keine Schlussprüfung über das ganze Fach statt. Jeder Veranstaltung wird je nach Arbeitsaufwand eine Anzahl ECTS-Punkte zugeordnet, welche die Studierenden nur im Falle einer genügenden Leistung (Note 4 oder mehr) angerechnet wird. Für Prüfungen ist eine termingerechte Anmeldung erforderlich. Nichterscheinen an einer Prüfung hat die Note 1 zur Folge.

Die Schlussnote für Studierende, die nach dem Studienplan 2005 studieren, errechnet sich aus dem mit den ECTS-Punkten gewichteten Mittel aller genügenden Einzelnoten (Ausnahme: Im Einführungsstudium werden auch die ungenügenden Noten angerechnet).

Die Schlussnote für Studierende, die nach dem Studienplan 2001 oder 1994 studieren, wird aus den im Grund- und Hauptstudium erzielten Einzelnoten errechnet, die laufend aufaddiert werden, bis die Zahl der benötigten ECTS-Punkte erreicht ist.

Informationen zur An- und Abmeldung zu Prüfungen und zur Benotung nach dem Studienplan 2005 finden Sie unter ► <http://www.soz.unibe.ch/studium/infor/pruefnoten.asp>.

Beachten Sie bitte, dass Prüfungsanmeldungen für das Einführungsstudium vom Prüfungsamt der Fakultät organisiert werden (online unter ► www.wiso.unibe.ch).

Das Studienblatt: Für alle Studierenden wird vom Dekanat ein Studienblatt geführt, welches dort jederzeit eingesehen werden kann. Auf dem Studienblatt werden die besuchten Lehrveranstaltungen und die erzielten Leistungen verzeichnet. In den letzten drei Monaten jedes Kalenderjahres wird den Studierenden ein Auszug zugesandt.

Studiendauer/Fristen nach dem Studienplan 2005: Im Moment sind die Studiendauer und die Fristen noch im Reglement 2001 geregelt. Weitere Informationen finden Sie in Kürze auf dem Internet (► www.soz.unibe.ch/studium).

Studiendauer/Fristen nach dem Studienplan 2001: Die Regelstudienzeit für das gesamte Hauptfachstudium beträgt 10 Semester, ein Abschluss vorher ist möglich. Das Einführungsstudium umfasst 2 Semester, muss mit Ausnahmen der juristischen Lehrveranstaltungen (diese erst nach 7 Semestern) nach 5 Semestern abgeschlossen sein. Wer diese Frist nicht einhält, wird vom weiteren Studium ausgeschlossen. Die Fakultät kann diese Frist aus wichtigen Gründen verlängern. Das Grundstudium umfasst ebenfalls zwei Semester und muss bis Ende des 7. Semesters abgeschlossen sein. Wer die Regelstudienzeit von 10 Semestern ohne wichtigen Grund überschreitet, muss ab dem 13. Semester die erhöhten Studiengebühren nach Art. 111 Abs. 2 der Universitätsverordnung entrichten. Als wichtige Gründe gelten namentlich Erwerbsarbeit, Kinderbetreuung, studienbezogene Praktika ausserhalb der Studienpläne, auswärtige Studienaufenthalte, soweit sie nicht an Partneruniversitäten erfolgen. Sprachkurse für Fremdsprachige, Militärdienst, Zivildienst, Schwangerschaft und Krankheit. Gesuche für Verlängerungen sind im Semester vor Ablauf der entsprechenden Frist rechtzeitig schriftlich an die WISO-Fakultät zu richten.

Erasmus-Austauschprogramm: Im Rahmen des Erasmus-Programms besteht die Möglichkeit eines 1- bis 2-semesterigen Auslandsaufenthalts. Für weitere Informationen siehe: ▶ www.soz.unibe.ch/studium/info/mobility.asp.

Anmeldeobligatorium für Veranstaltungen: Neben einer Anmeldung für Prüfungen sind am Institut für Soziologie auch Anmeldungen für Veranstaltungen obligatorisch. Die Anmeldungen werden bis Ende der ersten drei Semesterwochen ausschliesslich über das Internet abgewickelt. Das Obligatorium gilt für Veranstaltungen ab dem Grundstudium. Anmeldungen unter ▶ www.soz.unibe.ch/studium/e-study.

Notenmeldungen für Leistungsnachweise: Notenmeldungen werden jeweils am Anschlagbrett im Institut für Soziologie ausgehängt und können zudem über das Internet eingesehen werden. Schriftliche Notenmeldungen werden nur noch auf expliziten Wunsch zugestellt. Einsicht in Noten unter ▶ www.soz.unibe.ch/studium/e-study. (Studierende mit Abschlussziel Lizentiat). Die Notenverwaltung für Studierende mit Abschlussziel BA findet ab Studienjahr 2005/06 in e-pub statt ▶ www.wiso.unibe.ch/e-pub.

Studienberatung: Das Institut für Soziologie hat eine Studienfachberatung, welche Studentinnen und Studenten während Ihres gesamten Studienverlaufs für eine Beratung bezüglich Studium, Reglement und Studienplan zur Verfügung steht. Sie stellt – nach Konsultation der entsprechenden Reglemente etc. – die erste Anlaufstelle für Fragen aus obigen Themengebieten dar. (Weitere Informationen siehe: ▶ www.soz.unibe.ch/studium/info/beratung.asp).

FAQ: Konsultieren Sie bei Fragen zum Studium auch unsere FAQ:
▶ www.soz.unibe.ch/studium/info/faq.asp

2 FACHSCHAFT SOZIOLOGIE

besuch unsere homepage!

fachschaft
soziologie uni bern

Fachschaft – will's fägt!

Die Fachschaft besteht aus Soziologiestudierenden unterschiedlicher Semester, die sich auf Institutsebene sowie auf Fakultäts- und Universitätsebene für die Anliegen der Studierenden engagieren. Wir sind das Bindeglied zwischen Studierenden und dem Elfenbeinturm. Wir sind informiert, reden mit, kennen die richtigen Leute und wissen, was läuft. Unser Engagement reicht von der Teilnahme an Sitzungen, dem Mitwirken an Entscheiden des Institutes für Soziologie (z.B. dritter Lehrstuhl), der Umsetzung gesamtuniversitärer Projekte (Bologna, Evaluation von Lehrveranstaltungen) über Dienstleistungen für Studierende bis hin zur Organisation von Partys, einer Bar am Unifest, Skiweekends usw. Wir treffen uns regelmässig zu gemeinsamen Sitzungen, die allen Interessierten offen stehen. Sowohl Ideen für gesellschaftliche wie auch für fachliche Anlässe stossen bei uns immer auf offene Ohren. Falls Du Lust hast, mal vorbei zu schauen, dann melde dich! Unsere E-Mail Adresse lautet fsbern@soziologie.ch. Weitere nützliche Infos findest Du ausserdem unter www.soziologie.ch/fsbern

gesund! schön! sexy!

Soziologische Blicke auf den Körper

Kolloquium organisiert von der Fachschaft Soziologie

25.-27. November 2005 an der Uni Bern

Das diesjährige kolloquium.sociologie.ch befasst sich auf vielfältige Weise mit dem Körper: Der Körper muss in unserer Gesellschaft möglichst gesund, schön und sexy sein, durch Medikalisierung, plastische Chirurgie, Diäten, Fitnessstraining, etc. wird der Körper zur Modelliermasse unserer Selbstdarstellung und zum Anhaltspunkt der Typisierung durch andere. Der Körper ist in seiner Sichtbarkeit Ausdruck von Kultur, und er ist Schnittstelle zwischen Individuum und Gesellschaft.

Im Kolloquium wollen wir aktuelle Fragen zum Körper aufnehmen und in vielseitigen Workshops, geleitet von Fachpersonen aus dem In- und Ausland analysieren. Das Kolloquium soll aber vor allem auch Gelegenheit bieten, Studierende aus der ganzen Schweiz und aus verschiedenen Disziplinen kennen zu lernen und gemeinsam in einem unkomplizierten Rahmen über interessante fachliche Fragen zu diskutieren. Neben den Workshops wird es auch ein spannendes Rahmenprogramm mit gemeinsamem Znacht, einem thematischen Stadtrundgang und einer Party geben.

Studierende aus allen Fachrichtungen sind herzlich willkommen!

Informationen, Programm und Anmeldung folgen auf:

<http://kolloquium.sociologie.ch>

3 LEHRANGEBOT FÜR DIE VERSCHIEDENEN STUDIENGÄNGE

3.1 Soziologie als Major (Studienplan 2005) (BA-Studiengang)

Einführungsstudium:

- Pflichtveranstaltung:
 - Vorlesung: Einführung in die allgemeine Soziologie (1402) (S. 33)
- Die weiteren Pflichtveranstaltungen des Einführungsstudiums finden Sie unter:
▶ www.wiso.unibe.ch/studienbetrieb/einfuehrungsstudium.html

Hauptstudium:

- Pflichtveranstaltungen:
 - Vorlesung: Soziologische Theorien I: Von der Gesellschaftslehre zur Fachsoziologie (4000) (S. 34)
 - Vorlesung mit Übungen: Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik (4407) (S. 35)
 - Empirisches Forschungspraktikum I (4400) (S. 38/39)
 - Vorlesung: Sozialstrukturanalyse (4100) (S. 36)
- Wahlpflichtveranstaltungen:
 - Proseminar: Einführung in soziologisches Denken (4419) (S. 40) oder:
 - Proseminar: Grundzüge und Anwendungsbereiche soziologischer Theorien (4419) (S. 41)
- Wahlveranstaltungen:
 - Vorlesung: Einführung in die qualitative Sozialforschung (4417) (S. 37)
 - Seminar: Zur Soziologie der Eliten (4029) (S. 42)
 - Seminar: Der neue Geist des Kapitalismus (4029) (S. 43)
 - Forschungsseminar: Soziale Klassifizierungen: Neue Dichotomien in der gegenseitigen Wahrnehmung von Berufsgruppen (II) (4102) (S. 44)
 - Seminar: Netzwerkanalyse (4412) (S. 46)
 - Seminar: Alles konstruiert? Einführung in die Geschlechtersoziologie (4356) (S. 47)
 - Seminar Entwicklungssoziologie: Islam und Islamismus (4510) (S. 48)
 - Seminar: Gendered Globalization. Die Auswirkungen der Globalisierung auf die Geschlechterverhältnisse (S. 49)
 - Blockseminar: Die Rolle von Medien und Kommunikation in den islamisch-westlichen Beziehungen (4121) (S. 50)
 - Blockseminar: Rational Choice Theory in Sociology: Theoretical Contributions and Empirical Applications (4032) (S. 51)
 - Blockseminar: Ereignisdatenanalyse (4414) (S. 52)
 - Blockseminar: Panel Analysis in Social Sciences (4415) (S. 53)
 - Forschungskolloquium (4127) (S. 57)
 - Forschungskolloquium (4127) (S. 58)

3.2 Soziologie als Minor (Studienplan 2005)

3.2.1 Minor im Umfang von 60 ECTS-Punkten

Einführungsstudium:

- Pflichtveranstaltung:
 - Vorlesung: Einführung in die allgemeine Soziologie (1402) (S. 33)
 - Vorlesung mit Übungen: „Einführung in die angewandte Statistik I und II“ (weitere Informationen unter: ► <http://www.wiso.unibe.ch/studienbetrieb/einfuehrungsstudium.html>)

Hauptstudium:

- Pflichtveranstaltungen:
 - Vorlesung: Soziologische Theorien I: Von der Gesellschaftslehre zur Fachsoziologie (4000) (S. 34)
 - Vorlesung mit Übungen: Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik (4407) (S. 35)
 - Empirisches Forschungspraktikum I (4400) (S. 38/39)
 - Vorlesung: Sozialstrukturanalyse (4100) (S. 36)
- Wahlpflichtveranstaltungen:
 - Proseminar: Einführung in soziologisches Denken (4419) (S. 40) oder:
 - Proseminar: Grundzüge und Anwendungsbereiche soziologischer Theorien (4419) (S. 41)
- Wahlveranstaltungen:
 - Vorlesung: Einführung in die qualitative Sozialforschung (4417) (S. 37)
 - Seminar: Zur Soziologie der Eliten (4029) (S. 42)
 - Seminar: Der neue Geist des Kapitalismus (4029) (S. 43)
 - Forschungsseminar: Soziale Klassifizierungen: Neue Dichotomien in der gegenseitigen Wahrnehmung von Berufsgruppen (II) (4102) (S. 44)
 - Seminar: Netzwerkanalyse (4412) (S. 46)
 - Seminar: Alles konstruiert? Einführung in die Geschlechtersoziologie (4356) (S. 47)
 - Seminar Entwicklungssoziologie: Islam und Islamismus (4510) (S. 48)
 - Seminar: Gendered Globalization. Die Auswirkungen der Globalisierung auf die Geschlechterverhältnisse (S. 49)
 - Blockseminar: Die Rolle von Medien und Kommunikation in den islamisch-westlichen Beziehungen (4121) (S. 50)
 - Blockseminar: Rational Choice Theory in Sociology: Theoretical Contributions and Empirical Applications (4032) (S. 51)
 - Blockseminar: Ereignisdatenanalyse (4414) (S. 52)
 - Blockseminar: Panel Analysis in Social Sciences (4415) (S. 53)
 - Forschungskolloquium (4127) (S. 57)
 - Forschungskolloquium (4127) (S. 58)

3.2.2 Minor im Umfang von 30 ECTS-Punkten

a. Minor mit Schwerpunkt ‚Geschichte und Theorien‘

Einführungsstudium:

- Pflichtveranstaltung:
 - Vorlesung: Einführung in die allgemeine Soziologie (1402) (S. 33)

Hauptstudium:

- Pflichtveranstaltungen:
 - Vorlesung: Soziologische Theorien I: Von der Gesellschaftslehre zur Fachsoziologie (4000) (S. 34)
- Wahlpflichtveranstaltungen:
 - Proseminar: Einführung in soziologisches Denken (4419) (S. 40) oder:
 - Proseminar: Grundzüge und Anwendungsbereiche soziologischer Theorien (4419) (S. 41)
- Wahlveranstaltungen:
 - Vorlesung mit Übungen: Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik (4407) (S. 35)
 - Empirisches Forschungspraktikum I (4400) (S. 38/39)
 - Vorlesung: Sozialstrukturanalyse (4100) (S. 36)
 - Vorlesung: Einführung in die qualitative Sozialforschung (4417) (S. 37)
 - Seminar: Zur Soziologie der Eliten (4029) (S. 42)
 - Seminar: Der neue Geist des Kapitalismus (4029) (S. 43)
 - Forschungsseminar: Soziale Klassifizierungen: Neue Dichotomien in der gegenseitigen Wahrnehmung von Berufsgruppen (II) (4102) (S. 44)
 - Seminar: Netzwerkanalyse (4412) (S. 46)
 - Seminar: Alles konstruiert? Einführung in die Geschlechtersoziologie (4356) (S. 47)
 - Seminar Entwicklungssoziologie: Islam und Islamismus (4510) (S. 48)
 - Seminar: Gendered Globalization. Die Auswirkungen der Globalisierung auf die Geschlechterverhältnisse (S. 49)
 - Blockseminar: Die Rolle von Medien und Kommunikation in den islamisch-westlichen Beziehungen (4121) (S. 50)
 - Blockseminar: Rational Choice Theory in Sociology: Theoretical Contributions and Empirical Applications (4032) (S. 51)
 - Blockseminar: Ereignisdatenanalyse (4414) (S. 52)
 - Blockseminar: Panel Analysis in Social Sciences (4415) (S. 53)
 - Forschungskolloquium (4127) (S. 57)
 - Forschungskolloquium (4127) (S. 58)

b. Minor mit Schwerpunkt ‚Sozialstruktur und Gesellschaftsvergleich‘

Einführungsstudium:

- Pflichtveranstaltung:
 - Vorlesung: Einführung in die allgemeine Soziologie (1402) (S. 33)

Hauptstudium:

- Pflichtveranstaltungen:
 - Vorlesung: Sozialstrukturanalyse (4100) (S. 36)
- Wahlpflichtveranstaltungen:
 - Vorlesung: Soziologische Theorien I: Von der Gesellschaftslehre zur Fachsoziologie (4000) (S. 34)
oder: Empirisches Forschungspraktikum I (4400) (S. 38/39)
 - Proseminar: Einführung in soziologisches Denken (4419) (S. 40) oder:
 - Proseminar: Grundzüge und Anwendungsbereiche soziologischer Theorien (4419) (S. 41)
- Wahlveranstaltungen:
 - Vorlesung mit Übungen: Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik (4407) (S. 35)
 - Vorlesung: Einführung in die qualitative Sozialforschung (4417) (S. 37)
 - Seminar: Zur Soziologie der Eliten (4029) (S. 42)
 - Seminar: Der neue Geist des Kapitalismus (4029) (S. 43)
 - Forschungsseminar: Soziale Klassifizierungen: Neue Dichotomien in der gegenseitigen Wahrnehmung von Berufsgruppen (II) (4102) (S. 44)
 - Seminar: Netzwerkanalyse (4412) (S. 46)
 - Seminar: Alles konstruiert? Einführung in die Geschlechtersoziologie (4356) (S. 47)
 - Seminar Entwicklungssoziologie: Islam und Islamismus (4510) (S. 48)
 - Seminar: Gendered Globalization. Die Auswirkungen der Globalisierung auf die Geschlechterverhältnisse (S. 49)
 - Blockseminar: Die Rolle von Medien und Kommunikation in den islamisch-westlichen Beziehungen (4121) (S. 50)
 - Blockseminar: Rational Choice Theory in Sociology: Theoretical Contributions and Empirical Applications (4032) (S. 51)
 - Blockseminar: Ereignisdatenanalyse (4414) (S. 52)
 - Blockseminar: Panel Analysis in Social Sciences (4415) (S. 53)
 - Forschungskolloquium (4127) (S. 57)
 - Forschungskolloquium (4127) (S. 58)

c. Minor mit Schwerpunkt ‚Empirische Sozialforschung‘

Einführungsstudium:

- Pflichtveranstaltung:
 - Vorlesung: Einführung in die allgemeine Soziologie (1402) (S. 33)

Hauptstudium:

- Pflichtveranstaltungen:
 - Vorlesung mit Übungen: Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik (4407) (S. 35)
 - Empirisches Forschungspraktikum I (4400) (S. 38/39)
- Wahlveranstaltungen:
 - Vorlesung: Soziologische Theorien I: Von der Gesellschaftslehre zur Fachsoziologie (4000) (S. 34)
 - Proseminar: Einführung in soziologisches Denken (4419) (S. 40)
 - Proseminar: Grundzüge und Anwendungsbereiche soziologischer Theorien (4419) (S. 41)
 - Vorlesung: Sozialstrukturanalyse (4100) (S. 36)
 - Vorlesung: Einführung in die qualitative Sozialforschung (4417) (S. 37)
 - Seminar: Zur Soziologie der Eliten (4029) (S. 42)
 - Seminar: Der neue Geist des Kapitalismus (4029) (S. 43)
 - Forschungsseminar: Soziale Klassifizierungen: Neue Dichotomien in der gegenseitigen Wahrnehmung von Berufsgruppen (II) (4102) (S. 44)
 - Seminar: Netzwerkanalyse (4412) (S. 46)
 - Seminar: Alles konstruiert? Einführung in die Geschlechtersoziologie (4356) (S. 47)
 - Seminar Entwicklungssoziologie: Islam und Islamismus (4510) (S. 48)
 - Seminar: Gendered Globalization. Die Auswirkungen der Globalisierung auf die Geschlechterverhältnisse (S. 49)
 - Blockseminar: Die Rolle von Medien und Kommunikation in den islamisch-westlichen Beziehungen (4121) (S. 50)
 - Blockseminar: Rational Choice Theory in Sociology: Theoretical Contributions and Empirical Applications (4032) (S. 51)
 - Blockseminar: Ereignisdatenanalyse (4414) (S. 52)
 - Blockseminar: Panel Analysis in Social Sciences (4415) (S. 53)
 - Forschungskolloquium (4127) (S. 57)
 - Forschungskolloquium (4127) (S. 58)

3.2.3 Minor im Umfang von 15 ECTS-Punkten

Einführungsstudium:

- Pflichtveranstaltung:
 - Vorlesung: Einführung in die allgemeine Soziologie (1402) (S. 33)

Hauptstudium:

- Wahlveranstaltungen:
 - Vorlesung mit Übungen: Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik (4407) (S. 35)
 - Vorlesung: Sozialstrukturanalyse (4100) (S. 36)
 - Vorlesung: Einführung in die qualitative Sozialforschung (4417) (S. 37)

3.3 Soziologie als Hauptfach (Studienplan 2001)

Einführungsstudium:

- Pflichtveranstaltung:
 - Vorlesung: Einführung in die allgemeine Soziologie (1402) (S. 33)

Grundstudium

- Pflichtveranstaltungen:
 - Vorlesung: Soziologische Theorien I: Von der Gesellschaftslehre zur Fachsoziologie (4000) (S. 34)
 - Vorlesung mit Übungen: Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik (4407) (S. 35)
 - Empirisches Forschungspraktikum I (4400) (S. 38/39)
 - Veranstaltungen der Politikwissenschaft: bitte konsultieren Sie die Homepage des Instituts für Politikwissenschaft: ► <http://www.ipw.unibe.ch>
(Beachten Sie bitte, dass z.T. für die Teilnahme an Proseminaren eine Anmeldung erforderlich ist).
- Wahlpflichtveranstaltungen:
 - Proseminar: Einführung in soziologisches Denken (4419) (S. 40)
oder: Proseminar: Grundzüge und Anwendungsbereiche soziologischer Theorien (4419) (S. 41)

Hauptstudium:

- Wahlpflichtveranstaltungen:
 - Proseminar: Einführung in die Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte (S. 54)
oder: Sozialpsychologie (wird erst im SS 2006 wieder angeboten)
- Wahlveranstaltungen:
 - Vorlesung: Sozialstrukturanalyse (4100) (S. 36)
 - Vorlesung: Einführung in die qualitative Sozialforschung (4417) (S. 37)
 - Seminar: Zur Soziologie der Eliten (4029) (S. 42)
 - Seminar: Der neue Geist des Kapitalismus (4029) (S. 43)
 - Forschungsseminar: Soziale Klassifizierungen: Neue Dichotomien in der gegenseitigen Wahrnehmung von Berufsgruppen (II) (4102) (S. 44)
 - Seminar: Angewandte Wissenssoziologie: Analyse aktueller ideologischer Konstellationen (4126) (S. 45)
 - Seminar: Netzwerkanalyse (4412) (S. 46)
 - Seminar: Alles konstruiert? Einführung in die Geschlechtersoziologie (4356) (S. 47)
 - Seminar Entwicklungssoziologie: Islam und Islamismus (4510) (S. 48)
 - Seminar: Gendered Globalization. Die Auswirkungen der Globalisierung auf die Geschlechterverhältnisse (S. 49)
 - Blockseminar: Die Rolle von Medien und Kommunikation in den islamisch-westlichen Beziehungen (4121) (S. 50)
 - Blockseminar: Rational Choice Theory in Sociology: Theoretical Contributions and Empirical Applications (4032) (S. 51)
 - Blockseminar: Ereignisdatenanalyse (4414) (S. 52)
 - Blockseminar: Panel Analysis in Social Sciences (4415) (S. 53)
 - Forschungskolloquium (4127) (S. 57)
 - Forschungskolloquium (4127) (S. 58)
 - Seminare und Vorlesungen von bildungssoziologischen Veranstaltungen, die vom Institut für Pädagogik und Schulpädagogik angeboten werden, können an das Hauptstudium angerechnet werden. Dabei können allerdings nicht mehr ECTS-Punkte angerechnet werden, als vom IfS gemäss dem RSP 2001 für den jeweiligen Veranstaltungstyp vorgesehen sind und Doppelanrechnungen im Haupt- und Nebenfach sind nicht möglich. Weitere Informati-

Lehrangebot für die verschiedenen Studiengänge

onen finden Sie unter: ► www.ecu.unibe.ch. Analoge Regelungen gelten auch für instituts- und fakultätsübergreifend angebotene Lehrveranstaltungen.

3.4 Soziologie als Nebenfach (Studienplan 2001)

Für die Studiengänge der Soziologie als Nebenfach konsultieren Sie bitte die Seiten 16 ff.

4 VERANSTALTUNGEN

4.1 Vorlesungen

Vorlesung: Einführung in die allgemeine Soziologie (1402)

Durchführende: Dr. Charlotte Müller / Dr. Markus Zürcher

Ort: Fabrikstr. 12, Grosser Hörraum

Zeit: Mittwoch, 14 – 16 Uhr

Beginn: 26. Oktober 2004

Voraussetzung: Diese Vorlesung ist für alle Studierenden, die an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät mit einem Hauptfach immatrikuliert sind, obligatorisch. Das Obligatorium erstreckt sich auch auf Studierende anderer Fakultäten, die Soziologie als Nebenfach bzw. Minor abschliessen wollen.

Inhalt: Die Soziologie hat seit ihren Anfängen als eigenständige wissenschaftliche Disziplin im ausgehenden 19. Jahrhundert ihr besonderes Augenmerk auf die Voraussetzungen und Folgen gesellschaftlicher Modernisierung und Differenzierung gerichtet. So fragte sie beispielsweise nach den Auswirkungen der 'neuen Produktionsweise' auf die gesellschaftliche Organisation der Arbeit und der Arbeitsteilung, nach dem Realisierungsgrad der Gleichheitsversprechungen in der modernen Gesellschaft oder nach der Integrationskraft normativer Bildungen, kultureller Orientierungen bzw. gesellschaftlicher Institutionen. In der Auseinandersetzung mit diesen Problemstellungen wurden zentrale Schlüsselkategorien entwickelt, die auch heute nichts an Aktualität verloren haben: Arbeit und Arbeitsteilung, das Geschlechterverhältnis, soziale Ungleichheit, Bildung, Familie etc. stellen wesentliche Begriffe dar, mit deren Hilfe sich gesellschaftliche Wirklichkeit erfassen lässt. In der Einführungsvorlesung wird es darum gehen, diese Kategorien historisch und systematisch zu entfalten und auf die schweizerische Gegenwartsgesellschaft anzuwenden.

Literatur:

- Der Reader zur Vorlesung kann ab dem 24. Oktober 2005 bei der BuGeno, Unitobler, bezogen werden.

Anmeldung zur Prüfung: Anmeldung über WiSo-Dekanat obligatorisch ► www.wiso.unibe.ch (siehe Link "Prüfungen Einführungsstudium")

Leistungsnachweis: Durch Abschlussklausur am 16. Februar 2006, 08.00 – 9.30 Uhr, Anrechnung mit 2 SWS / 3 ECTS-P.

Vorlesung: Soziologische Theorien I: Von der Gesellschaftslehre zur Fachsoziologie (4000)

Durchführung: Dr. Peter Schallberger, Lukas Neuhaus

Ort: siehe Aushang
Zeit: Dienstag, 12 – 14 Uhr
Beginn: 25.10.2005

Voraussetzung: Abgeschlossenes Einführungsstudium

Inhalt: Im ersten Teil der Vorlesung (Theorie II folgt im Sommersemester) werden die frühen Klassiker des soziologischen Denkens behandelt. In Auseinandersetzung mit Texten von Karl Marx, Emile Durkheim, Max Weber, Georg Simmel, Karl Mannheim, Norbert Elias und den Vertretern der Frankfurter Schule sollen elementare Leitfragen und Konzepte soziologischer Forschung und Theoriebildung herausgearbeitet werden, die noch immer aktuell sind.

Die frühen Soziologen – und vereinzelt auch Soziologinnen – befassen sich zunächst mit der Frage, wie die „moderne“ Gesellschaft entstanden ist und wie sie sich von früheren Phasen der gesellschaftlichen Entwicklung abgrenzen lässt. Sowohl in Frankreich als auch in Deutschland formiert sich die Soziologie im ausgehenden 19. Jahrhundert als eine „Krisenwissenschaft“, die gegenüber der Fortschrittseuphorie der Aufklärung und der bürgerlichen Revolutionen eine distanziert kritische Haltung einnimmt. Ihr Augenmerk richtet sich insbesondere auf Diskontinuitäten, Paradoxien und nicht intendierte Effekte des gesellschaftlichen Modernisierungsprozesses.

In Opposition zur damals einsetzenden Spezialisierung der sozialwissenschaftlichen Einzeldisziplinen (Ökonomie, Politikwissenschaft, Anthropologie oder Psychologie) wahrt die Soziologie den Blick auf das Ganze und die wechselseitige Bedingtheit der sozialen Erscheinungen. Phänomene und Entwicklungen in Wirtschaft, Politik und Kultur sowie in der alltäglichen Lebensführung und im „Seelenleben“ des Einzelnen werden als aufeinander bezogen gedacht. Entsprechend befassen sich die in der Vorlesung behandelten Texte mit Fragen, die teilweise quer zu disziplinären Engführungen stehen: Wie entstehen gesellschaftliche Institutionen und inwiefern beeinflussen sie die individuelle Autonomie? Wie lässt sich politische Herrschaft legitimieren? Wie ist soziale Ordnung angesichts fortschreitender Individualisierung möglich? Führen Prozesse der Rationalisierung und der Säkularisierung zwingend zu Sinnverlust und Entfremdung? Auf welchen kulturellen und institutionellen Grundlagen ruht das moderne Wirtschaftsleben? Welche Potentiale und Gefahren sind mit der Ausdifferenzierung und Verselbständigung verschiedener gesellschaftlicher Sphären (wie Wirtschaft, Kultur oder Politik) verbunden? Weshalb gibt es ungleiche Chancen der politischen und wirtschaftlichen Partizipation und wie lässt sich die Dauerbranz der „Sozialen Frage“ erklären? Welcher Zusammenhang besteht zwischen der sozialen Einbettung eines Individuums und seinen spezifischen Vorstellungen, Gedanken und Weltbildern?

Die Vorlesung ist auch als eine Einführung in die Lektüre klassischer soziologischer Texte konzipiert. Von den Studierenden wird je Sitzung eine eingehende vorbereitende Lektüre der in der Textsammlung zusammengestellten Primärtexte erwartet.

Literatur:

- Dirk Käsler (Hg.) (2003): Klassiker der Soziologie. Band 1 und Band 2. München: Beck (4. Aufl).
- Die begleitende Textauswahl kann ab Mitte Oktober über die Buchhandlung Unitobler bezogen werden (ca. CHF. 15.-).

Anmeldung: bis 24. Oktober 2005

- Studierende des Lizentiats-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study)
- Studierende des BA-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study) und via ePUB (▶ www.epub.unibe.ch)

Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme, schriftliche Arbeit (in Theorie I oder II), schriftliche Prüfung im Anschluss an Theorie II im Sommersemester 2006. Für Theorie I und II werden 8 ECTS-P. im Lizentiats-Studiengang bzw. 9 ECTS-P. im Bachelor-Studiengang angerechnet. Eine Einzelanrechnung von Theorie I ist nicht möglich.

Vorlesung mit Übungen: Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik (4407)

Durchführung: Thomas Gautschi, Ph.D.

Ort: siehe Aushang
Zeit: Donnerstag, 14 – 16 Uhr
Beginn: 27. Oktober 2005

Voraussetzung: Abgeschlossenes Einführungsstudium

Inhalt: Ziel dieser Vorlesung ist es, den Studierenden ein Verständnis für die grundlegenden Methoden der bivariaten Datenanalyse (Kontingenztafeln und Zusammenhangsmasse) sowie schwerpunktmässig der gängigen Regressionsverfahren, d.h. lineare Regression (OLS) und binäre Entscheidungsmodelle (Logit, Probit) zu vermitteln. Die Vorlesung legt Wert auf den Bezug zur Praxis der sozialwissenschaftlichen Forschung und wird von wöchentlichen Übungen im PC-Pool mit dem Statistikprogramm Stata 9.0 begleitet.

Literatur:

- Jann, Ben (2005). Einführung in die Statistik. 2. bearbeitete Auflage. München: Oldenbourg
- Maddala, G.S. (2001). Introduction to Econometrics. 3. Auflage. Chichester: Wiley.
- Verbeek, Marno (2004). A Guide to Modern Econometrics. Chichester: Wiley.
- Wooldridge, Jeffrey M. (2003). Introductory Econometrics. A Modern Approach. 2. Auflage. Mason, OH: South-Western.

Anmeldung: bis 30. Oktober 2005

- Studierende des Lizentiats-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study)
- Studierende des BA-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study) und via ePUB (▶ www.epub.unibe.ch)

Leistungsnachweis: Durch Abgabe der Übungsaufgaben aus dem PC-Pool und einer schriftlichen Abschlussklausur (Anrechnung mit 3 SWS bzw. 6 ECTS-P.).

Vorlesung: Sozialstrukturanalyse (4100)

Durchführung: Prof. Dr. Axel Franzen

Ort: siehe Aushang
Zeit: Freitag, 14 – 16 Uhr
Beginn: 28. Oktober 2005

Voraussetzung: Abgeschlossenes Einführungsstudium

Inhalt: Die Vorlesung befasst sich mit den historischen Entwicklungen und den aktuellen Merkmalen der sozialen Struktur ausgewählter europäischer Länder. Detailliert wird auf die demographische Entwicklung (Altersstruktur, Fertilität, Ab- und Zuwanderung), die Entwicklung der Haushalts- und Familienstruktur, die Bildungs- und Erwerbspartizipation, die Struktur des Arbeitsmarktes, die Verteilung von Einkommen und Mobilitätschancen sowie auf die Entwicklung von Wirtschaftswachstum und Wohlstand eingegangen. Neben der Beschreibung dieser und weiterer Strukturmerkmale werden in der Vorlesung auch einige methodische Grundkenntnisse und Masszahlen vermittelt, die zur intertemporalen Beschreibung und für internationale Vergleiche verwendet werden. In Übungsgruppen sollen die Veranstaltungsteilnehmer geeignete Datenquellen suchen und die beschriebene Entwicklungen und Eigenschaften für die Schweiz untersuchen.

Literatur:

Geißler, Rainer, 2002. Die Sozialstruktur Deutschlands. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
Klein, Thomas, im Erscheinen: Sozialstrukturanalyse. Eine Einführung. Rowohlt's Enzyklopädie.

Anmeldung: bis 4. November 2005

- Studierende des Lizentiats-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study)
- Studierende des BA-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study) und via ePUB (▶ www.epub.unibe.ch)

Leistungsnachweis: Die Anrechnung als Einzelabschluss erfordert die erfolgreiche Anfertigung einer Hausarbeit. Für die Anrechnung an das Fachprogramm im Lizentiats-Studiengang sind Übungsaufgaben in Absprache mit dem Dozenten einzureichen. Die Vorlesung wird mit 2 SWS bzw. 3 ECTS-P. angerechnet.

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: Schwerpunkt 1-3
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm II oder III

Vorlesung: Einführung in die qualitative Sozialforschung (4417)

Durchführende: Dr. Peter Schallberger, Lukas Neuhaus

Ort: siehe Aushang
Zeit: Mittwoch, 16 – 18 Uhr
Beginn: 2. November 2005

Voraussetzung: Abgeschlossenes Einführungsstudium, Soziologische Theorie 1 und 2 (erwünscht)

Inhalt: Als Sammelbegriff für methodische Ansätze, die sich bei der Generierung allgemeiner Aussagen über die Entstehung und die Beschaffenheit gesellschaftlicher Phänomene auf nicht-standardisierte und/oder vom Forschungsgegenstand selbst erzeugte Daten (Quellentexte, Dokumente, offen geführte Forschungsinterviews, Bilder, Aufzeichnungen aus teilnehmenden Beobachtungen usw.) abstützen, hat sich in den Sozialwissenschaften mittlerweile der Begriff der „qualitativen Sozialforschung“ eingebürgert. Im ersten Teil der Vorlesung werden einige grundlegende Annahmen und Intentionen erläutert, auf die sich die verschiedenen Methodologien qualitativer Sozialforschung abstützen. Dabei werden kurz auch einige klassische Grundlegungen qualitativer Sozialforschung (etwa bei Weber, Freud, Mannheim, Schütz, den Vertretern des so genannten „interpretativen Paradigmas“ sowie in der ethnographischen Feldforschung) thematisiert. Der Hauptteil der Vorlesung befasst sich mit der Praxis qualitativer Sozialforschung: mit Methoden der Datengewinnung, der Datenanalyse sowie der Darstellung von Forschungsergebnissen. Im Sinne einer unausweichlichen Schwerpunktsetzung werden relativ ausführlich die Analyseverfahren der Objektiven Hermeneutik sowie des Grounded-Theory-Ansatzes vorgestellt. Der dritte Teil der Vorlesung befasst sich exemplarisch mit einigen Anwendungsgebieten qualitativer Sozialforschung – etwa mit der Analyse kultureller Sinnsysteme und gesellschaftlichen Wissens, der Rekonstruktion von Habitusformationen und biographischen Verlaufsmustern, der Analyse (beruflicher) Handlungstypiken oder der Untersuchung sozialer Felder, Lebenswelten und Milieus.

Literatur:

- Andreas Wernet (2000): Einführung in die Interpretationstechnik der Objektiven Hermeneutik, Opladen: Leske und Budrich.
- Anselm Strauss/Juliet Corbin (1996): Grounded Theory. Grundlagen qualitativer Sozialforschung, Weinheim: Beltz.

Anmeldung: bis 15. Oktober 2005

- Studierende des Lizentiats-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study)
- Studierende des BA-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study) und via ePUB (▶ www.epub.unibe.ch)

Leistungsnachweis: Der Leistungsnachweis kann durch eine schriftliche Prüfung am Schluss der Lehrveranstaltung oder durch eine materiale Forschungsarbeit (evt. in Gruppen) erbracht werden. Für die Anrechnung der Lehrveranstaltung im Rahmen des Fachprogramms ist die Teilnahme an der Prüfung obligatorisch. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 3 ECTS-P.

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: Schwerpunkt 1-3
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm II oder IV

4.2 Empirische Forschungspraktika

Empirisches Forschungspraktikum I: Gruppe A (4400)

Durchführung: Prof. Martin Abraham / Dominik Hangartner

Ort: siehe Aushang
Zeit: Montag, 16 - 18 Uhr
Beginn: 24. Oktober 2005

Voraussetzung: Abgeschlossenes Einführungsstudium, Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik (abgeschlossen oder Besuch im gleichen Semester)

Inhalt: Das zweisemestrige Forschungspraktikum soll Kenntnisse zur Durchführung empirischer Untersuchungen vermitteln. Die einzelnen Schritte dabei sind die Wahl eines Forschungsthemas, die Durchsicht der einschlägigen Literatur, die Formulierung von Hypothesen, die Aufstellung eines Forschungsplans sowie die Datenerhebung und Datenauswertung. Diese Arbeitsschritte sollen anhand der praktischen Durchführung eines Forschungsprojektes erlernt werden.

Im ersten Teil der Veranstaltung (Wintersemester 2005/06) werden zunächst bestehende Arbeiten zum gewählten Thema dargestellt und die entsprechende Literatur diskutiert. Im Anschluss daran wird in Arbeitsgruppen ein Forschungsdesign erarbeitet und mit einem geeigneten Erhebungsinstrument die Daten erhoben. Im zweiten Teil der Veranstaltung (Sommersemester 2006) erfolgt die Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten. Voraussetzung für den Besuch der Veranstaltung ist der erfolgreiche Abschluss der Veranstaltung "Einführung in die Sozialwissenschaftliche Statistik" oder einer gleichwertigen Veranstaltung bis spätestens zu Beginn des Sommersemesters 2006.

Literatur:

- Bortz, J. 1999. Statistik für Sozialwissenschaftler (5. Aufl.). Berlin: Springer.
- Diekmann, A. 1995. Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt.
- Gujarati, D.N. 2003. Basic Econometrics (4th ed.). New York: McGraw-Hill.
- Jann, B. 2002. Einführung in die Statistik. München: Oldenbourg.
- Wooldridge, J.M. 2002. Econometric Analysis of Cross Section and Panel Data. Cambridge, MA: MIT Press.
- Wooldridge, J.M. 2003. Introductory Econometrics. A Modern Approach. 2nd ed. Mason, OH: Thompson.

Anmeldung: bis 30. Oktober 2005

- Studierende des Lizentiats-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study)
- Studierende des BA-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study) und via ePUB (▶ www.epub.unibe.ch)

Leistungsnachweis: Durch aktive Mitarbeit in der Veranstaltung und Anfertigung eines Forschungsberichts. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 5 ECTS-P. pro Semester im Lizentiats-Studiengang bzw. 4 ECTS-P. im BA-Studiengang.

Empirisches Forschungspraktikum I: Gruppe B (4400)

Durchführung: Prof. Dr. Martin Abraham / Dominik Hangartner

Ort: siehe Aushang
Zeit: Mittwoch 14 – 16 Uhr
Beginn: 26. Oktober 2005

Voraussetzung: Abgeschlossenes Einführungsstudium, Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik (abgeschlossen oder Besuch im gleichen Semester)

Inhalt: Das zweisemestrige Forschungspraktikum soll Kenntnisse zur Durchführung empirischer Untersuchungen vermitteln. Die einzelnen Schritte dabei sind die Wahl eines Forschungsthemas, die Durchsicht der einschlägigen Literatur, die Formulierung von Hypothesen, die Aufstellung eines Forschungsplans sowie die Datenerhebung und Datenauswertung. Diese Arbeitsschritte sollen anhand der praktischen Durchführung eines Forschungsprojektes erlernt werden.

Im ersten Teil der Veranstaltung (Wintersemester 2005/06) werden zunächst bestehende Arbeiten zum gewählten Thema dargestellt und die entsprechende Literatur diskutiert. Im Anschluss daran wird in Arbeitsgruppen ein Forschungsdesign erarbeitet und mit einem geeigneten Erhebungsinstrument die Daten erhoben. Im zweiten Teil der Veranstaltung (Sommersemester 2006) erfolgt die Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten. Voraussetzung für den Besuch der Veranstaltung ist der erfolgreiche Abschluss der Veranstaltung "Einführung in die Sozialwissenschaftliche Statistik" oder einer gleichwertigen Veranstaltung bis spätestens zu Beginn des Sommersemesters 2006.

Literatur:

- Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben

Anmeldung: bis 30. Oktober 2005

- Studierende des Lizentiats-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study)
- Studierende des BA-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study) und via ePUB (▶ www.epub.unibe.ch)

Leistungsnachweis: Durch aktive Mitarbeit in der Veranstaltung und Anfertigung eines Forschungsberichts. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 5 ECTS-P. pro Semester im Lizentiats-Studiengang bzw. 4 ECTS-P. im BA-Studiengang.

4.3 Soziologische Proseminare

Proseminar: Einführung in soziologisches Denken (4419)

Durchführende: Dr. Charlotte Müller unter Mitarbeit von Christian Leder

Ort: Unitobler, Raum siehe Aushang

Zeit: Mittwoch, 16.00 – 18.00 Uhr

Beginn: 26. Oktober 2005

Voraussetzung: keine

Inhalt: Das Proseminar ist eine Begleitveranstaltung zur obligatorischen Vorlesung „Einführung in die Soziologie“. Es richtet sich an Studierende mit Haupt- oder Nebenfach Soziologie im Einführungsstudium und bietet die Möglichkeit zur vertiefenden Auseinandersetzung mit klassischen soziologischen Fragestellungen sowie zum Kennenlernen der durch Lektüre und Diskussion gekennzeichneten akademischen Arbeitsweise. Die gemeinsame Erarbeitung in Form und Thematik verschiedener Texte zu soziologischen Fragen bietet die Chance, den „soziologischen Blick“ zu schärfen und damit für die soziologische Beobachtung unseres Alltages neugierig zu machen. Solche Fragen sind unter anderen: Welchen Stellenwert hat die Berufsarbeit, wie ist die Arbeit in kapitalistischen Gesellschaften organisiert und wie hängt diese Organisation mit der Struktur der Gesellschaft zusammen? Worin drücken sich Unterschiede der Geschlechter aus und wodurch werden sie reproduziert? Was sind soziale Milieus, was sind Lebensstile und was ist ihre Bedeutung für eine Beschreibung der kulturellen Vielfalt unserer Gesellschaft? Wie sind wir in unserem Denken und Handeln sozial und biographisch geprägt, in unseren Möglichkeiten beschränkt und welche Potentiale der Emanzipation gibt es – welche Rolle spielen dabei Familie, Gesellschaftsstruktur und die Massenmedien? In der Diskussion an möglichst lebensnahen Beispielen und alltäglichen Beobachtungen sollen die meist abstrakten Gegenstände und theoretischen Begriffe konkretisiert werden. Die drei massgebenden Lernziele des Proseminars sind:

1. Vertiefung der Perspektive soziologischen Denkens: Was ist Soziologie bzw. wodurch unterscheidet sie sich von anderen Sozialwissenschaften? Was heisst es, soziologisch zu fragen und zu arbeiten? Wozu nutzt Soziologie?
2. Einführung in die methodisch-systematische Lektüre wissenschaftlicher Texte: wie erstelle ich eine Textstrukturanalyse? Wie recherchiere ich Literatur zu ausgewählten Themen- und Problemstellungen?
3. Einüben der kritisch-reflexiven Auseinandersetzung mit den eigenen und kollektiven Erkenntnisgewinnen: Wie kommentiere ich eigene und fremde Referatbeiträge? Wie lässt sich eine lebendige Gesprächs- und Streitkultur entwickeln?

Literatur:

- Eine Textsammlung (Reader) liegt zu Veranstaltungsbeginn zum Kauf vor.

Anmeldung: bis 28. Oktober 2005

- Studierende des Lizentiats-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study)
- Studierende des BA-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study) und via ePUB (▶ www.epub.unibe.ch)

Leistungsnachweis: Einzelnachweis im Rahmen des Einführungs- und Grundstudiums (4 ECTS-P. / 2 SWS) (Lizentiat) bzw. Hauptstudium BA Soziologie durch Anfertigung zweier Leistungsnachweise, bestehend aus: a) Textstrukturanalyse oder Essay und b) Referatkritik.

Proseminar: Grundzüge und Anwendungsbereiche soziologischer Theorien (4419)

Durchführung: Dipl.-Soz. Natascha Nisic

Ort: Unitobler
Zeit: Donnerstag, 10 – 12 Uhr
Beginn: 27. Oktober 2005

Voraussetzung: Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Inhalt: Das Proseminar bietet eine Einführung in ausgewählte theoretische Ansätze der Soziologie und ihre empirische Umsetzung. Die vorgestellten Ansätze sollen dabei zueinander in Beziehung gesetzt und Grenzen und Möglichkeiten ihrer Anwendung auf soziologische Themenbereiche ausgelotet werden. Als Basis dient die gemeinsame Lektüre und kritische Diskussion zentraler Texte. Ziel des Seminars ist es, grundlegende Fähigkeiten zur Theorierezeption und empirischen Erschliessung soziologischer Fragestellungen zu vermitteln.

Die Veranstaltung richtet sich an Haupt- und Nebenfachstudierende der Soziologie im Grundstudium. Als Leistungsnachweis dient die Übernahme einer Präsentation, sowie die Bearbeitung von Übungsaufgaben.

Literatur:

- Das Programm sowie die Literaturliste werden auf der Homepage des Instituts veröffentlicht.

Anmeldung: bis 28. Oktober 2005

- Studierende des Lizentiats-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study)
- Studierende des BA-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study) und via ePUB (▶ www.epub.unibe.ch)

Leistungsnachweis: Durch die schriftliche Bearbeitung von Fragen zu den Texten jeder Sitzung. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 4 ECTS-P.

4.4 Seminare

Seminar: Zur Soziologie der Eliten (4029)

Durchführende: Prof. Dr. Claudia Honegger / Susanne Burren, lic. phil. / Pascal Jurt, lic. phil.

Ort: Unitobler
Zeit: Mittwoch, 10 – 12 Uhr
Beginn: 2. November 2005

Voraussetzung: Abgeschlossenes Einführungsstudium

Inhalt: Jede Soziologie enthält explizit oder implizit eine Elitentheorie. Der Begriff der Elite als akteursbezogene soziologische Kategorie stellt eine Ergänzung zu Macht- und Herrschaftsanalysen dar. Im angelsächsischen Raum ebenso wie in Frankreich existieren eigenständige Forschungstraditionen der systematischen Beobachtung von Führungsschichten und Eliten. In Deutschland hat die Elitenforschung in den letzten Jahren einen gewissen Aufschwung erlebt, während für die Schweiz nur wenige und eher ältere Beiträge vorliegen. Im öffentlichen Diskurs hat der Elitenbegriff allerdings auch hierzulande an Bedeutung gewonnen. Die politischen Forderungen sind dabei insbesondere auf das Bildungssystem gerichtet: „Die Schweiz braucht Eliteuniversitäten“, lautet die Formel, unter der neuerdings zum bildungspolitischen Richtungswechsel aufgerufen wird.

Die Fragen nach der Zusammensetzung, der Funktion und den Reproduktionsmechanismen sozialer Eliten wird durch Probleme der Umstrukturierung und Globalisierung moderner Gesellschaften erneut ins Zentrum theoretischer Überlegungen und empirischer Forschung gerückt. Im Seminar gilt das Interesse neben klassischen Texten der Elitentheorie vor allem neueren Forschungen und theoretischen Ansätzen. Dabei sollen Interdependenzen zwischen den gesellschaftlichen „Machtfeldern“ der Wissenschaft, der Politik und der Wirtschaft und den in diesen Feldern agierenden Elitengruppen ausgeleuchtet werden.

Es werden Beiträge gelesen, welche sich mit dem Zusammenhang zwischen Bildungssystemen und verschiedenen Mustern der Elitenrekrutierung auseinandersetzen. Hier ist von Interesse, wie geschlechtsspezifische Selektionsmechanismen bei der Rekrutierung von gesellschaftlichen Eliten ihre Wirkung entfalten. Weiter soll die Frage verfolgt werden, welche traditionellen Eliten (wie beispielsweise das Militär) in jüngster Zeit an Bedeutung verloren haben, während gleichzeitig neue, transnationale Räume des Elitenhandelns entstanden sind: Inwiefern kann hier von einer Internationalisierung der Spitzenpositionen gesprochen werden?

Literatur zur Vorbereitung:

- Hartmann, Michael (2004): Elitensoziologie. Eine Einführung, Frankfurt/New York: Campus.

Anmeldung: bis 2. November 2005

- Studierende des Lizentiats-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study)
- Studierende des BA-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study) und via ePUB (▶ www.epub.unibe.ch)

Leistungsnachweis: Die Anrechnung als Einzelabschluss erfordert die Übernahme eines Referats sowie eine schriftliche Arbeit im Umfang von 10-15 Seiten. Für die Anrechnung an das Fachprogramm im Rahmen eines Lizentiatsstudienganges ist entweder ein Referat zu halten oder ein Essay (Umfang ca. 5 Seiten) zu verfassen. Das Seminar wird mit 6 ECTS-P. bzw. mit 2 SWS angerechnet.

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: Schwerpunkt 1-3
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm I, III oder IV (andere Fachprogramme nach Absprache)

Seminar: Der neue Geist des Kapitalismus (4029)

Durchführende: Prof. Dr. Claudia Honegger, Andrea Glauser, lic.rer.soc.

Ort: Unitobler
Zeit: Donnerstag, 10 - 12 Uhr
Beginn: 3. November 2005

Voraussetzung: Abgeschlossenes Einführungsstudium

Inhalt: Der französische Soziologe Luc Boltanski und die Wirtschaftswissenschaftlerin Eve Chiapello beleuchten in ihrer umfassenden Studie »Der neue Geist des Kapitalismus« (Konstanz 2003 / Paris 1999) das dynamische Verhältnis von Kapitalismus und Kapitalismuskritik in den vergangenen rund vierzig Jahren. Ausgangspunkt der Analyse ist die Annahme, dass der kapitalistische Akkumulationsprozess nicht allein von der materiellen Beteiligungsmotivation der Arbeitnehmer lebt, sondern einer »Ideologie« bedarf, welche das Engagement für den Kapitalismus rechtfertigt. Die AutorInnen gehen – mit andern Worten – im Anschluss an Max Weber davon aus, dass »die Menschen überzeugende moralische Gründe benötigen, um sich dem Kapitalismus anzuschliessen«. Dem gegenwärtigen d.h. »neuen« Geist des Kapitalismus spüren die AutorInnen vornehmlich auf der Basis historischer Vergleiche von Managementliteratur der 1960er und 1990er Jahre nach. Ihre Hauptthese lautet, dass der Kapitalismus aus der Krise um 1968 gestärkt hervorging, weil es ihm gelang, die sogenannte »Künstlerkritik« (Inauthentizitätskritik bzw. Forderung nach Freiheit, Selbstverwirklichung, Emanzipation und Kreativität) zu vereinnahmen, und dass die heute anzutreffende netzförmige Organisation ökonomischer Felder sowie die projektorientierte Produktions- und Rechtfertigungslogik auf dieser »Einverleibung« basieren.

Im Seminar wollen wir diese momentan in den verschiedensten Kontexten intensiv diskutierte Untersuchung gemeinsam studieren und – bedarfsweise unter Beizug von Zusatzliteratur – einer kritischen Reflexion unterziehen.

Da diese 735 Seiten schwere Publikation regulär ein kleines Vermögen kostet, werden wir vom Institut aus eine Sammelbestellung machen. Auf diese Weise können die Studierenden das Buch für ca. Fr. 50.00 (anstatt für 79.90) erwerben. Damit die Texte rechtzeitig zur Verfügung stehen, haben sich die SeminarteilnehmerInnen bis am 1. Oktober via Mail bei Andrea Glauser (glauser@soz.unibe.ch) anzumelden.

Literatur:

- Boltanski, Luc / Chiapello Eve (2003): Der neue Geist des Kapitalismus, Konstanz: UVK.
- Meistel Timo (2005): »Kreativität« und der neue Geist des Kapitalismus, in: Form + Zweck. Zeitschrift für Gestaltung, Nr. 2 (Kopiervorlage im Handapparat)

Anmeldung: via e-study bis 24. Oktober 2005

- Studierende des Lizentiats-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study)
- Studierende des BA-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study) und via ePUB (▶ www.epub.unibe.ch)

Leistungsnachweis: Die Anrechnung als Einzelabschluss erfordert die Übernahme eines Referats sowie eine schriftliche Arbeit im Umfang von 10-15 Seiten. In Ausnahmefällen kann der Leistungsnachweis ausschliesslich in Form einer schriftlichen Arbeit (Umfang 20 Seiten) erbracht werden. Für die Anrechnung an das Fachprogramm im Rahmen eines Lizentiatsstudienganges ist entweder ein Referat zu halten oder ein Essay (Umfang ca. 5 Seiten) zu verfassen. Das Seminar wird mit 6 ECTS-P. bzw. mit 2 SWS angerechnet.

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: Schwerpunkt 1-3
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm I oder IV (andere Fachprogramme nach Absprache)

Forschungsseminar: Soziale Klassifizierungen: Neue Dichotomien in der gegenseitigen Wahrnehmung von Berufsgruppen (II) (4102)

Durchführung: PD Dr. Martin Schmeiser

Ort: Unitobler
Zeit: Donnerstag, 16.00 - 18.00 Uhr
Beginn: 3. November 2005

Voraussetzung: Soziologische Theorien I + II, empirisches Forschungspraktikum I + II

Inhalt: Soziale Klassifizierungen sind ein weit verbreitetes Phänomen: Manche bezeichnen kaufmännische Angestellte als "Bürogummis", Manager als "Abzocker" oder Akademiker als "Schnurris".

Um diese wertenden Wahrnehmungen zwischen Berufsgruppen und "sozio-professionellen Kategorien" zu untersuchen haben wir im vorausgegangenen Semester zuerst den aktuellen Forschungsstand und entsprechende Studien zur sozialen Klassifizierung und Kategorisierung aufgearbeitet. Ferner haben wir uns dann mit dem Wachstum und dem Schrumpfen einzelner Berufsgruppen an Hand der Volkszählungsdaten für die Schweiz (1980 und 2000) beschäftigt, wobei unsere These ist, dass das Wachstum der akademischen und semi-akademischen Gruppen und das gleichzeitige Schrumpfen der "Unqualifizierten" zu einer Intensivierung der "Klassifizierungskämpfe" zwischen den einzelnen sozio-professionellen Kategorien geführt hat. Und schliesslich haben wir ein Erhebungsinstrument (experimentelles Kartenspiel, offene Interviewfragen und standardisierte Schlussbefragung) entwickelt, um soziale Klassifizierungen ermitteln zu können. In den nächsten Wochen werden erste Interviews mit den VertreterInnen verschiedenster Berufsgruppen geführt.

Im Wintersemester werden weitere Interviews durchgeführt und Interviewinterpretationen im Plenum präsentiert und diskutiert. Das Forschungsseminar ist auch für Studierende offen, die nicht an der Veranstaltung im Sommersemester teilgenommen haben.

Literatur:

- Es existiert ein Projektantrag (Stand der Forschung, Untersuchungsplan, Literatur), der den TeilnehmerInnen zur Verfügung gestellt wird.

Anmeldung: bis 1. November 2005

- Studierende des Lizentiats-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study)
- Studierende des BA-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study) und via ePUB (▶ www.epub.unibe.ch)

Leistungsnachweis: Bereitschaft zur Durchführung eines Interviews und zur Präsentation der Ergebnisse im Plenum. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 6 ECTS-P.

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: Schwerpunkt 1-3
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm I - IV

Seminar: Angewandte Wissenssoziologie: Analyse aktueller ideologischer Konstellationen (4126)

Durchführende: Prof. Dr. Claudia Honegger, Dr. Caroline Arni

Ort: Unitobler
Zeit: Donnerstag, 14 - 16 Uhr
Beginn: 3. November 2005

Voraussetzung: Soziologische Theorien I + II

Inhalt:

Karl Mannheim konstatierte zu Beginn der 1920er Jahre ein Bedürfnis nach einer synthetischen Perspektive auf historische und aktuelle politische Auseinandersetzungen, das mit den Mitteln der Kultur- und Wissenssoziologie zu gewinnen sei. Dazu, so Mannheim, seien die dominanten Weltanschauungen und Ideologien einer Epoche, die allen kulturellen Objektivationen zugrunde liegen, zu untersuchen. Dieses Bedürfnis scheint heute in erneuerter Form wiederaufzuleben, nicht zuletzt als Folge geopolitischer Neuordnungen der Welt, die im öffentlichen Diskurs zunehmend in Begriffen unvereinbarer kultureller „Blöcke“ thematisiert werden.

Wir werden im ersten Teil der Veranstaltung die theoretischen Grundzüge der Wissenssoziologie Mannheimscher Prägung rekapitulieren und einige neuere Ansätze kennen lernen. Der Schwerpunkt der Veranstaltung im zweiten Teil liegt auf der angewandten Wissenssoziologie, d. h. wir wollen uns vorwiegend mit Studien über konkrete Ideologien oder Weltanschauungen beschäftigen sowie mit der Analyse heutiger ideologischer Konstellationen. Diese sind besonders geprägt von den sich zur Zeit verfestigenden und zugleich problematisierten wechselseitigen kulturellen Stereotypisierungen zwischen den USA und Europa sowie zwischen „Okzident“ und „Orient“. Wir werden einerseits Texte lesen, die diese gegenwärtigen ideologischen Konstellationen thematisieren. Andererseits werden wir gerade solche Texte auch darauf befragen, inwiefern sie selbst ideologisch sind.

Anmeldung: bis 1. November 2005 via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study)

Literatur:

- Neue Perspektiven der Wissenssoziologie, hrsg. von Hubert Knoblauch, Hans-Georg Soeffner, Dirk Tänzler (UVK Konstanz, angekündigt für September 2005).
- Karl Mannheim, Beiträge zur Theorie der Weltanschauungsinterpretationen [1921/22], in: Ders., Wissenssoziologie, Frankfurt a. M. 1964 (Fischer), S. 91-154.

Anmeldung: via e-study bis 24. Oktober 2005

Leistungsnachweis: Die Anrechnung als Einzelabschluss erfordert die Übernahme eines Referats sowie eine schriftliche Arbeit im Umfang von 10-15 Seiten. In Ausnahmefällen kann der Leistungsnachweis ausschliesslich in Form einer schriftlichen Arbeit (Umfang 20 Seiten) erbracht werden. Für die Anrechnung im Lizentiatsstudiengang an das Fachprogramm ist entweder ein Referat zu halten oder ein Essay (Umfang ca. 5 Seiten) zu verfassen. Das Seminar wird mit 6 ECTS-P. bzw. mit 2 SWS angerechnet.

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm I und IV (andere Fachprogramme nach Absprache)

Seminar: Netzwerkanalyse (4412)

Durchführung: Prof. Dr. Martin Abraham

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag, 16 – 18 Uhr
Beginn: 1. November 2005

Voraussetzung: Abgeschlossenes Einführungsstudium

Inhalt: Soziale Netzwerke und das Konzept der „sozialen Einbettung“ gehören mittlerweile zum festen Bestandteil des soziologischen Instrumentariums. Die Analyse dieser Phänomene hat sich dabei in den letzten Jahren weiterentwickelt von einer reinen Beschreibung sozialer Netzwerke hin zu theoretisch gehaltvollen Konzepten, die die Rolle der Struktur individueller Kontakte für die Erklärung individuellen Verhaltens beleuchten. Im Rahmen dieses Kurses stehen vor allem diese neuen Konzepte im Mittelpunkt. Neben unterschiedlicher theoretischer Konzepte werden insbesondere ausgewählte Beispielstudien betrachtet, anhand derer die empirische Analyse sozialer Netzwerke diskutiert werden soll.

Literatur:

- Jansen, Dorothea, 1999: Einführung in die Netzwerkanalyse. Opladen, Leske und Budrich
- Granovetter, Mark S. (1985): „Economic Action and Social Structure: The Problem of Embeddedness.“ American Journal of Sociology 91:481-510.

Anmeldung: bis 4. November 2005

- Studierende des Lizentiats-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study)
- Studierende des BA-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study) und via ePUB (▶ www.epub.unibe.ch)

Leistungsnachweis: Die Anrechnung als Einzelabschluss erfordert die Übernahme eines noch genauer zu spezifizierenden Referats mit Thesenpapier sowie eine schriftliche Arbeit im Umfang von 10-15 Seiten. Für die Anrechnung an ein Fachprogramm ist nur das Referat mit Thesenpapier zu übernehmen. Das Seminar wird mit 2 SWS bzw. 6 ECTS-P angerechnet.

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: Schwerpunkt 1-3
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm II

Seminar: Alles konstruiert? Einführung in die Geschlechtersoziologie (4356)

Durchführung: Dr. Caroline Arni

Ort: Unitobler
Zeit: Mittwoch, 14 -16 Uhr
Beginn: 2. November 2005

Voraussetzung: Soziologische Theorien I und II

Inhalt: Hinter der mittlerweile zur unscharfen Formel geronnenen Wendung „Konstruktion von Geschlecht“ steht der wohl wichtigste Umbruch in feministischer Theorie und Geschlechterforschung in den vergangenen Jahrzehnten: nämlich die Verschiebung der Frage nach *Unterschieden* zwischen den Geschlechtern hin zur Frage nach der *Unterscheidung* von zwei Geschlechtern („Konstruktion von Zweigeschlechtlichkeit“). Diese Verschiebung radikalisierte die Sichtweise: Nicht nur werden geschlechtsspezifische Positionen, Identitäten, Rollen etc. (gender, soziales Geschlecht) als sozial und kulturell behauptet, sondern schon die Tatsache, dass wir zwei verschiedene Geschlechter als gegeben wahrnehmen (sex, biologisches Geschlecht), gilt nicht als natürlicher Fakt, sondern als Ergebnis von kulturellen Deutungsmustern, sozialen Strukturen und Handeln.

Im Seminar konzentrieren wir uns auf diese Theorieentwicklung. Es wird eine Auswahl mittlerweile klassischer sowie aktueller geschlechtersoziologischer Texte diskutiert, wobei der Fokus auf mikrosoziologischen Theorien liegt (Ethnomethodologie, symbolischer Interaktionismus, doing gender, Transsexualitätsstudien). Dabei wird auch ein Bogen zur poststrukturalistisch ausgerichteten feministischen Theorie geschlagen (J. Butler).

Zwei Ziele werden im Seminar verfolgt: Zum einen geht es darum, die Theorieentwicklung der letzten drei Jahrzehnte bis hin zum gegenwärtigen Stand der Dinge nachzuvollziehen. Damit sollen Voraussetzungen für ein Verständnis aktueller Debatten in Geschlechterforschung und feministischer Theorie geschaffen werden. Es soll aber auch auf übergreifende Konstellationen im Feld der Thematisierung von Geschlechterverhältnissen hingeführt werden, sieht sich doch die sozialkonstruktivistische Geschlechterforschung zur Zeit konfrontiert mit einer Renaturalisierung von Geschlecht in neuen und definitionsmächtigen Varianten der Soziobiologie (*evolutionary psychology*, *sociogenomics*) und herausgefordert von technologischen Entwicklungen, welche die kategoriale Unterscheidung von Natur und Kultur radikal in Frage stellen (Reproduktionstechnologie). Zum andern sollen aus dem Durchgang durch verschiedene theoretische und methodologische Ansätze konzeptionelle und analytische Werkzeuge für die eigene Forschungsarbeit gewonnen und geschärft werden.

Literatur:

- Urte Helduser et al. (Hg.), *under construction? Konstruktivistische Perspektiven in feministischer Theorie und Forschungspraxis*, Campus, Frankfurt a. M./New York, 2004.

Anmeldung: bis 28. Oktober 2005

- Studierende des Lizentiats-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study)
- Studierende des BA-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study) und via ePUB (▶ www.epub.unibe.ch)

Leistungsnachweis: Leistungsnachweis durch Seminarbeiträge (Referat und/oder schriftliche Arbeit) resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 6 ECTS-P.

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: Schwerpunkt 1-3
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm I und IV (andere Fachprogramme nach Absprache)

Seminar Entwicklungssoziologie: Islam und Islamismus (4510)

Durchführung: Dr. Farhad Afshar

Ort: siehe Aushang
Zeit: Dienstag 14 – 16 Uhr
Beginn: 1. November 2005

Inhalt: Das Seminar vermittelt einen Einblick in die theoretischen Grundlagen des Islams, insbesondere in die Theologie der Religion. Im ersten Teil werden die theologischen und soziologischen Grundlagen des Islams dargestellt. Im zweiten Teil des Seminars werden die Entstehungsgeschichte und die Funktion des Islamismus in der modernen Gesellschaft vermittelt. Von besonderem Interesse ist dabei die Auseinandersetzung mit den islamischen Entwicklungstheorien und die Bedeutung des Islams als identitätsbildender Faktor in der Diaspora von Migranten.

Gestaltung des Seminars: Jede Sitzung behandelt theoretisch ein Thema, das an einem Fallbeispiel verdeutlicht und kritisch beurteilt wird.

Literatur: Leseliste wird Anfang des Seminars abgegeben.

Anmeldung: bis 8. November 2005

- Studierende des Lizentiats-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study)
- Studierende des BA-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study) und via ePUB (▶ www.epub.unibe.ch)

Leistungsnachweis: Wird zu Veranstaltungsbeginn bekannt gegeben. Das Seminar wird mit 2 SWS bzw. 6 ECTS-P. angerechnet.

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: Schwerpunkt 1-3
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm III

Seminar: Gendered Globalization. Die Auswirkungen der Globalisierung auf die Geschlechterverhältnisse (4356)

Durchführung: Dr. Regula Ludi, lic.phil. Lilian Fankhauser, mit externen Dozierenden

Ort: siehe Aushang bzw. Homepage

Zeit: Freitag 14 – 18 Uhr (14-täglich)

Daten: 11. und 25. November, 9. und 23. Dezember 05, 13. und 27. Januar, 10. Februar 06

Inhalt: Geschlechterverhältnisse sind weltweit einem Wandel ausgesetzt und strukturieren ihrerseits die Auswirkungen dieses Wandels im Hinblick auf die Verteilung der sozialen Kosten und Gewinne. Für die internationale Zusammenarbeit (IZA) sind das neue Herausforderungen, die einer grundlegenden Reflexion des Verhältnisses von sozialem Wandel zur Geschlechterordnung bedürfen.

Das Seminar, das in Kooperation mit der Gender Unit der DEZA organisiert wird, hat zum Zweck, diese Reflexion zu vertiefen, den Forschungsstand zu dieser Thematik aufzuarbeiten und gleichzeitig in der Schweiz die Kompetenz im Bereich Gender und Internationale Zusammenarbeit zu erweitern. Als unmittelbares Ziel soll es bei den Teilnehmenden das Problembewusstsein fördern und der gängigen Auffassung entgegen wirken, dass sich Gender als operationelle Kategorie schematisch auf die Projektplanung und Projektimplementierung übertragen lasse. Es richtet sich sowohl an Studierende mit Interesse an der Geschlechterforschung als auch an ein breites Zielpublikum aus der Verwaltung und entwicklungspolitischen Projektarbeit. Die einzelnen Module greifen neben theoretischen Fragen auch Themen aus der aktuellen entwicklungspolitischen Debatte unter geschlechtertheoretischen Gesichtspunkten auf (Ressourcennutzung und Ressourcenkonflikte, Bevölkerungspolitik, Good Governance und Menschenrechte, Poverty Reduction Strategies). Er setzt bei den Teilnehmenden die Bereitschaft zu Eigenarbeit und zur Reflexion von Theorie/Praxisproblemen voraus (Lektüre, Beteiligung an der Diskussion). Die Durchführung der einzelnen Module wird Expertinnen und Experten aus den jeweiligen Fachgebieten übertragen, die zusätzlich über Erfahrungen in der Forschung und/oder die Projektarbeit verfügen. Die Themenbereiche sind multiperspektivisch und werden aus der Optik verschiedener wissenschaftlicher Fachrichtungen behandelt.

Unterrichtssprachen sind Deutsch und Englisch.

Literatur und weitere Informationen: siehe www.gendercampus.ch/C12/development

Anmeldung: bis 21. Oktober 2005 unter www.gendercampus.ch/C12/development und zusätzlich

- Studierende des Lizentiats-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study)
- Studierende des BA-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study) und via ePUB (▶ www.epub.unibe.ch)

Leistungsnachweis: Referat oder schriftliche Arbeit. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 6 ECTS-P.

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: Schwerpunkt 1-3
- Lizentiats-Studiengang: nur Einzelabschluss möglich

4.5 Blockseminare

Blockseminar: Die Rolle von Medien und Kommunikation in den islamisch-westlichen Beziehungen (4121)

Durchführung: Prof. Dr. Kai Hafez

Ort: siehe Aushang

Zeit: 26. bis 29. Okt. 10.00 – 18.00 Uhr

Beginn: 26. Oktober 2005

Voraussetzung: Abgeschlossenes Einführungsstudium

Inhalt: Die Ereignisse des 11. Septembers haben deutlich gemacht, dass neben Terrorismusbekämpfung und politischen Reformen neue Dialoginitiativen im Bereich der westlich-islamischen Beziehungen erforderlich sind, um eine Zuspitzung von Gewaltszenarien zu verhindern. Wie weit sind aber die strukturellen Voraussetzungen für solche Dialoge in Politik, Gesellschaft und Medien gegeben? Im Rahmen des Seminars wird das Nahost- und Islambild westlicher Medien untersucht. Dabei werden die Implikationen der Themen-, Akteurs-, Länder- und Quellenkomposition der Medien für das Nahost- und Islambild zu beurteilen sein. Mit Hilfe unterschiedlicher Theorien werden zentrale Elemente der Medienagenda wie der Nahostkonflikt oder die Aufbereitung wirtschaftlicher Konflikte im Bereich der Erdölwirtschaft untersucht. Zudem werden tiefgreifende kulturelle Fragen aufgegriffen wie: Welcher Zusammenhang besteht zwischen der Darstellung des Nahostkonflikts und dem Holocaust-Diskurs? Welche Rolle spielen die Medien bei der Konstruktion des Bildes von Menschen-/Frauenrechten in der islamischen Welt? Untersucht wird auch die Rezeption des Westens in orientalischen Ländern, unter anderem die Reaktion arabischer Medien auf den 11. September 2001 und den Irakkrieg 2003. Kommunikationsprozesse zwischen Islam und Westen werden aber auch auf der Ebene von diplomatischen Verhandlungsprozessen (z.B. der klassischen Pendeldiplomatie Kissingers oder der Reise Sadats nach Jerusalem) behandelt.

Wie wirkungsvoll ist der in den letzten Jahren von der Politik vielfach betriebene "Dialog der Kulturen"? Ist er eine sinnvolle kommunikative Ergänzung der Außenpolitik zum Abbau ideologischer Spannungen, oder wird er politisch instrumentalisiert und ist als reiner "Elitendiskurs" letztlich gesellschaftlich unwirksam? Welche Kommunikationsbereitschaft besteht überhaupt bei der "breiten Bevölkerung" (Beispiel: Bildungstourismus, Schulbuchanalysen)?

Literatur:

- Hafez, Kai (2002): Die politische Dimension der Auslandsberichterstattung, Band 1: Theoretische Grundlagen, Baden-Baden: Nomos.
- Hafez, Kai (2002): Die politische Dimension der Auslandsberichterstattung, Band 2: Die politische Dimension der Auslandsberichterstattung, Baden-Baden: Nomos.

Anmeldung: bis 26. Oktober 2005

- Studierende des Lizentiats-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study)
- Studierende des BA-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study) und via ePUB (▶ www.epub.unibe.ch)

Leistungsnachweis: Durch schriftliche Hausarbeit resp. im Lizentiatsstudiengang gemäss den Anforderungen der allgemeinen Fachprogramme III oder IV; andere Fachprogramme nach Absprache. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 6 ECTS-P.

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: Schwerpunkt 1-3
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm III und IV (andere Fachprogramme nach Absprache)

Blockseminar: Rational Choice Theory in Sociology: Theoretical Contributions and Empirical Applications (4032)

Durchführende: Prof. Dr. Martin Abraham, Prof. Dr. Norman Braun, Prof. Dr. Andreas Diekmann und Prof. Dr. Thomas Hinz

Ort: Venice International University in Venedig

Zeit: 5.12. – 9.12.2005

Voraussetzung: Abgeschlossenes Grundstudium, eine Voranmeldung ist obligatorisch.

Inhalt:

Rational Choice Theory (RCT) has become a general theoretical approach in sociology. Recent progress in the social sciences and game theory has triggered the theoretical development of RCT. The seminar will be concerned with important new ideas, concepts and questions of theory building. In addition, the seminar will illustrate empirical applications which cover broad areas in sociology: marriage and divorce, fertility, consumer behavior, labor market processes and exchange in social networks. Participants are expected to give a presentation. Students attending without giving a presentation will be given the possibility to write a paper about one of the topics presented by other participants.

Literatur:

Das Programm sowie die Literaturliste werden auf der Homepage des Instituts veröffentlicht.

Anmeldung: Da das Angebot an Plätzen knapp ist, wird um frühzeitige Anmeldung gebeten

- Studierende des Lizentiats-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study)
- Studierende des BA-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study) und via ePUB (▶ www.epub.unibe.ch)

Leistungsnachweis: 3 SWS bzw. 6 ECTS-P. bei Übernahme eines Referats und/oder Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit. Fachprogramm I und II nach Absprache.

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: Schwerpunkt 1-3
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm I und II

Blockseminar: Ereignisdatenanalyse (4414)

Durchführung: Dr. Josef Hartmann

Ort: siehe Aushang

Zeit: genaue Daten siehe Aushang

Voraussetzung: Abgeschlossenes Grundstudium, insbesondere Leistungsnachweis in Statistik und im Empirischen Forschungspraktikum.

Inhalt:

Die Analyse von Längsschnittdaten gewinnt in den Sozialwissenschaften immer größere Bedeutung. Häufig wird dabei nach den Determinanten gefragt, die den Eintritt eines Ereignisses im Zeitverlauf bestimmen. Beispiele hierfür sind z.B. die Frage nach der Stabilität von Ehen, der Geburt des ersten Kindes oder den Karriereaussichten von Arbeitnehmern. Im Rahmen dieses Kurses wird die hierfür notwendige Methode der Ereignisanalyse vorgestellt und eingeübt. Anhand eines Datensatzes werden zur Übung Fragen aus der Familien- und Arbeitsmarktsoziologie analysiert. Voraussetzung zum Besuch des Kurses ist die grundsätzliche Beherrschung der gängigen statistischen Analyseverfahren (insbesondere der linearen Regression) sowie der sichere Umgang mit dem Programmpaket SPSS.

Literatur:

- Literatur zur Einführung: Blossfeld, Hans-Peter, Alfred Hamerle, und Karl Ulrich Mayer (1986): Ereignisanalyse. Statistische Theorie und Anwendungen in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Frankfurt a.M.: Campus.
- Diekmann, Andreas, und Peter Mitter (1993): "Methoden der Ereignisanalyse in der Bevölkerungssoziologie: Stand und Probleme." S. 20-65 in Der Familienzyklus als sozialer Prozeß. Bevölkerungssoziologische Untersuchungen mit den Methoden der Ereignisanalyse, herausgegeben von Andreas Diekmann und Stefan Weick. Berlin: Duncker & Humblot.

Anmeldung:

- Studierende des Lizentiats-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study)
- Studierende des BA-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study) und via ePUB (▶ www.epub.unibe.ch)

Leistungsnachweis: Die Anrechnung als Einzelabschluss erfordert die schriftliche Ausarbeitung einer eigenen empirischen Analyse, die auch als Referat vorgestellt werden muss. Für die Anrechnung an ein Fachprogramm ist nur mündliche Präsentation der eigenen Analysen notwendig. Das Seminar wird mit 2 SWS bzw. 6 ECTS-P. angerechnet.

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: Schwerpunkt 1-3
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm II

Blockseminar: Panel Analysis in Social Sciences (4415)

Durchführung: Prof. Steven Finke, Ph.D.

Ort: siehe Aushang

Zeit: Daten werden noch bekannt gegeben

Voraussetzung: abgeschlossenes Grundstudium

Inhalt: Paneldaten, d.h. die Befragung der gleichen Untersuchungseinheiten zu mehreren Zeitpunkten, erhalten in den Sozialwissenschaften eine immer größere Bedeutung für die Analyse sozialen Wandels und die Erklärung dynamischer Prozesse. Grundlage dieser Analysen ist die zunehmende Verfügbarkeit von langjährig fortgeführten Paneldatensätzen, wie z.B. die klassische **Panel Study of Income Dynamics** für die USA oder das Sozioökonomische Panel in Deutschland. Auch in der Schweiz existiert mittlerweile die siebte Welle des Schweizer Haushalts-Panels, das derartige Analysen ermöglicht. Vor diesem Hintergrund werden in diesem Blockkurs die grundlegenden Methoden und Modelle der Panelanalyse vorgestellt und eingeübt.

Unterrichtssprache ist englisch, der Veranstaltungszeitraum wird noch festgelegt. Interessenten werden gebeten, sich bis zum 1.10. per email an Martin Abraham zu wenden.

Literatur:

- Finkel, Steven E. 1995. Causal Analysis With Panel Data. Thousand Oaks, CA: Sage

Anmeldung: via email bei abraham@soz.unibe.ch und zusätzlich:

- Studierende des Lizentiats-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study)
- Studierende des BA-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study) und via ePUB (▶ www.epub.unibe.ch)

Leistungsnachweis: Die Anrechnung als Einzelabschluss erfordert die schriftliche Ausarbeitung einer eigenen empirischen Analyse, die auch als Referat vorgestellt werden muss. Für die Anrechnung an ein Fachprogramm ist nur mündliche Präsentation der eigenen Analysen notwendig. Das Seminar wird mit 2 SWS bzw. 6 ECTS-P. angerechnet.

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: Schwerpunkt 1-3
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm II

4.6 Hauptstudium Soziologie (Lizentiats-Studiengang): Wahlobligatorium

Im Hauptstudium sind obligatorische Leistungen im Fach Wissenschaftstheorie oder Sozialpsychologie zu erbringen. Sozialpsychologie wird erst im SS 2006 wieder angeboten!

Proseminar: Einführung in die Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte

Durchführung: Prof. Dr. Gerd Grasshoff

Ort: siehe Aushang

Zeit: Donnerstag, 12 – 14 Uhr

Beginn: 27. Oktober 2005

Voraussetzungen: Abgeschlossenes Grundstudium

Inhalt: In dem Kurs werden die grundlegenden Begrifflichkeiten und Fragestellungen der Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte eingeführt und an Beispielen erläutert. Theorien, Hypothesen und Modelle kennzeichnen häufig die wissenschaftlichen Inhalte. Aus ihnen können Schlussfolgerungen gezogen werden, die sowohl für Prognosen wichtig sind, als auch für die Beurteilung dessen, ob Theorien gelten. Weiterhin wird das Verhältnis zwischen Empirie und Theorie erörtert, ebenso wie die unterschiedlichen Repräsentationsformen, mit denen wissenschaftliche Inhalte ausgetauscht werden. An Beispielen werden unterschiedliche Fragestellungen der Wissenschaftsgeschichte, z.B. Varianten der Ideen- oder Theoriengeschichte, Disziplinengeschichte oder Instrumentenkunde vorgestellt.

Der Kurs ist einer der drei obligatorischen Einführungskurse im Studiengang Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte.

In diesem Semester werden erstmalig drei verschiedene Übungsgruppen, jeweils für Studierende der Physik/Mathematik, der Chemie/Medizin/Biologie und der Geistes- und Sozialwissenschaften angeboten, in denen u.a. für die zweimal stattfindenden Klausuren relevante Themen behandelt werden. Die Teilnahme an den Übungen ist nicht zwingend, wird aber dringend empfohlen.

Weitere Kursunterlagen unter: <http://www.philosciences.unibe.ch/lehre/event?id=78>

Anmeldung: bis 31. Oktober via e-study (► www.soz.unibe.ch, Link: e-study)

Leistungsnachweis: Nach Vereinbarung mit Prof. Dr. Grasshoff. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 6 ECTS-P.

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: als Wahlpflichtveranstaltung (Wissenschaftstheorie oder Sozialpsychologie)

4.7 Veranstaltung des Collegium generale

Virtuelle Welten? Die Realität des Internets

Durchführung: siehe Programm auf der nächsten Seite

Ort: Hauptgebäude der Universität, Hochschulstrasse 4, 1. Obergeschoss, Auditorium maximum

Zeit: Mittwoch, 18.15 – 19.30 Uhr

Beginn: 26. Oktober 2005

Voraussetzungen: keine

Inhalt: Kulturhistorische und interdisziplinäre Vorlesungsreihe des Collegium generale im Wintersemester 2005/2006 für Hörer und Hörerinnen aller Fakultäten und ein weiteres Publikum. Die Veranstaltungen des Collegium generale sind öffentlich. Der Eintritt ist frei. Programmänderungen bleiben vorbehalten.

Gemäss Absprache mit den Instituten der Universität Bern kann der Besuch der Vorlesungsreihe Studierenden der Politikwissenschaft (EF), Medienwissenschaft (fL), Soziologie (EF/fL), Betriebswirtschaft (fL), Geografie (Master), Theologie (fL), Religionswissenschaft (Wahlbereich/fL), Islamwissenschaften (regulär), Theaterwissenschaften (fL), Italienischen Sprache (fL), Veterinärmedizin (4. Jahr, Wahlbereich) – allfällige weitere Fachbereiche werden noch bekanntgegeben – mit 3 Kreditpunkten (ECTS) angerechnet werden.

fL: freie Leistungen

EF: Ergänzungsfach

Programm siehe nächste Seite.

Leistungsnachweis: Schriftliche Prüfung. Anrechnung mit 3 ECTS-P.

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: als freie Leistung
- Lizentiats-Studiengang: im Rahmen des Ergänzungsfachs

Collegium generale

Falkenplatz 7

3012 Bern

Tel. +41 31 631 86 35

Fax +41 31 631 45 26

cg@hdu.unibe.ch

www.collegiumgenerale.unibe.ch

Kolloquia

26.10.2005

Das virtuelle Netz.

(Medien)Philosophische Einführung zu Internet und Virtualität

Dr. Gerhard Johann Lischka, Hochschule der Künste, Bern

2.11.2005

Entstehung und Funktionsweise des Internets

Prof. Dr. Torsten Braun, Institut für Informatik und angewandte Mathematik, Universität Bern

9.11.2005

Internet und Psychologie

Prof. Dr. Rudolf Groner, Institut für Psychologie, Universität Bern

16.11.2005

Internet und Medizin. Von Sinn und Unsinn elektronischer Gesundheit

PD Dr. med. Simon Hölzer, H+ Die Spitäler der Schweiz, Bern

23.11.2005

Ethnologie des Cyberspace

Dr. Joana Breidenbach, freischaffende Ethnologin, Berlin

30.11.2005

Handel im Market Space

Prof. Dr. Thomas Myrach, Institut für Wirtschaftsinformatik, Universität Bern

7.12.2005

Privacy im Internetzeitalter

Dr. rer. inf, lic. theol. Thomas Hodel, International Relations and Security Network (ISN), ETH Zürich

14.12.2005

Informatikrecht. Internetrecht

Ursula Sury, Die Advokatur Sury, Luzern, Prof. an der FHZ

21.12.2005

Computergames

Alexandra Papadopoulou, Computerspielentwicklerin und Informatikerin, Zürich

11.1.2006

Interaktive Impulse. Über Hypermedia, Netzkunst und virtuelle Museen

Dr. Harald Krämer, Institut für Kunstgeschichte, Universität Bern

18.1.2006

Tourismus-Communities. Neue Reiseinformation, neues Reisen?

Prof. Dr. Gerhard Schwabe,

M. Sc. Marco Prestipino,

Departement für Informatik,

Universität Zürich

25.1.2006

Linguistische Forschung zur Kommunikation im Internet

Prof. Dr. Elke Hentschel, Institut
für Germanistik, Universität Bern

1.2.2006

Die virtuelle Entstehung von Liebesbeziehungen am Beispiel der Datingplattform partnerwin- ner.ch

Dr. Evelina Bühler-Ilieva, Soziologisches Institut, Universität Zürich

8.2.2006

Massenkommunikation und Internet. Theoretische und kommunikationshistorische Überlegungen zur computervermittelten Kommunikation

Prof. Dr. Philomena Schönhagen, Departement Gesellschaftswissenschaften, Fachbereich Medien- und
Kommunikationswissenschaft, Universität Fribourg

4.8 Kolloquia

Forschungskolloquium (4127)

Durchführende: Prof. Dr. Claudia Honegger, Dr. Caroline Arni, Dr. Charlotte Müller, Dr. Peter Schallberger, Andrea Glauser, lic.rer.soc.

Ort: Unitobler
Zeit: Mittwoch, 18.30 – 20 Uhr
Beginn: 2. November 2005

Voraussetzung: keine, offen für alle Interessierten

Inhalt: Diese Veranstaltung bezweckt eine intellektuelle Öffnung zu zentralen soziologischen Debatten der Gegenwart. Sie umfasst Vorträge von Gästen aus dem In- und Ausland sowie die Präsentation von fortgeschrittenen Lizentiats- und Doktoratsarbeiten.

Anmeldung: bis 9. November 2005

- Studierende des Lizentiats-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study)
- Studierende des BA-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study) und via ePUB (▶ www.epub.unibe.ch)

Leistungsnachweis: Im Rahmen des Doktoratsstudiums durch Vortrag. Für Studierende wird die regelmässige Teilnahme der Fachprogramme I und IV mit 1 SWS bzw. 2 ECTS-P. angerechnet. Die Anrechnung als Einzelabschluss erfordert einen schriftlichen Beitrag (Kritik, Essay). Die Studierenden müssen den Besuch des Kolloquiums jede Woche auf dem Programm bestätigen lassen (Unterschrift).

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: Schwerpunkt 1-3
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm I und IV

Forschungskolloquium (4127)

Durchführende: Prof. Dr. M. Abraham und Prof. Dr. Rolf Becker

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag, 18.30 – 20 Uhr
Beginn: 1. November 2005

Voraussetzung: keine, die Veranstaltung ist für alle Interessierten offen

Inhalt: Im Forschungskolloquium werden aktuelle Arbeiten von Studierenden, Mitarbeitenden des Instituts- oder WissenschaftlerInnen anderer Universitäten diskutiert (z.B. Fachprogramms-, Lizentiats- und Doktorarbeiten oder andere Forschungsberichte). Das genaue Programm wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Anmeldung: bis 8. November 2005

- Studierende des Lizentiats-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study)
- Studierende des BA-Studiengangs: via e-study (▶ www.soz.unibe.ch, Link: e-study) und via ePUB (▶ www.epub.unibe.ch)

Leistungsnachweis: Durch regelmässige Teilnahme, Vortrag und Anfertigung einer kurzen schriftlichen Ausarbeitung des Vortrags werden mit 1 SWS bzw. 2 ECTS-P. angerechnet. Die regelmässige Teilnahme kann nach Absprache auch im Rahmen eines Fachprogramms angerechnet werden.

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: Schwerpunkt 1-3
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm II

5 VERANSTALTUNGEN AUF EINEN BLICK

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag				
8-9									
9-10									
10-11			S: Soziologie der Eliten (Honegger/ Burren/Jurt)	PS: Grundzüge + Anw.b. soz. Theorien (Nisic)	S: Geist des Kapitalismus (Honegger/ Glauser)				
11-12									
12-13		V: Soziologische Theorien I (Schallberger/Neuhaus)		PS: Einführung in die Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte (Grasshoff)					
13-14									
14-15		S: Entwicklungssoziologie (Afshar)	V: Einf. Soz. (Müller/ Zürcher)	Emp. Forschung spr. I (B) (Abraham/ Hang.)	S: Geschlecht erso. (Arni)	V/Ü: Sozialwissen- schaftliche Statistik (Gautschi)	S: Wissens- soziologie (Honegger/ Arni)	V: Sozialstruktur- analyse (Franzen)	S: Gendered Globalization (Ludi/ Fankhauser)
15-16									
16-17	Empirisches Forschungspraktikum I (A) (Abraham/Hangartner)	S: Netzwerkanalyse (Abraham)	PS: Einführung in soziol. Denken (Müller/Leder)	V: Qualitative Sozial- forschung (Schallberger/ Neuhaus)	S: Soziale Klassifizierungen (Schmeiser)				
17-18									
18.30		Forschungskolloquium (Abraham u.a.)	Forschungskolloquium (Honegger u.a.)						
19.00									

Legende: S: Seminar, PS: ProSeminar, V: Vorlesung; Ü: Übungen
Beachten Sie bitte auch die Blockseminare unter Punkt 4.5.

5.1 Änderungen gegenüber den Ankündigungen im elektronischen Vorlesungsverzeichnis

Leider war es aus verschiedenen Gründen nicht möglich, die im elektronischen Vorlesungsverzeichnis der Universität angekündigten Veranstaltungen zur gewünschten Zeit oder überhaupt durchzuführen. Wir entschuldigen uns für allfällige Unannehmlichkeiten.

Grundstudium:

- Die Vorlesung „Einführung in die Statistik“ findet neu Donnerstag 14 – 16 Uhr statt.
- Das Empirische Forschungspraktikum I: Gruppe A (Abraham) findet neu Montag um 16 – 18 Uhr statt.
- Das Empirische Forschungspraktikum I: Gruppe B (Abraham) findet neu Mittwoch um 14 – 16 Uhr statt.

Hauptstudium:

- Das Seminar „Spieltheorie in den Sozialwissenschaften“ (Gautschi) entfällt.
- Das Seminar „Soziale Klassifizierungen II“ findet neu Donnerstag 16 – 18 Uhr statt.
- NEU: Seminar: „Der neue Geist des Kapitalismus“ (Honegger/Glauser): Donnerstag 10 – 12 Uhr.
- NEU: Blockseminar: „Die Rolle von Medien und Kommunikation in den islamisch-westlichen Beziehungen“ (Hafez): 26. – 29. Oktober 2005.
- NEU: Blockseminar: „Ereignisdatenanalyse“ (Hartmann): Daten siehe Aushang
- NEU: „Die Sozialstruktur in der Schweiz“ (Franzen): Freitag 14 – 16 Uhr.

6 BERICHTE

6.1 Forschungsprojekte

Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie

- „Neue Formen gesellschaftlicher Arbeitsteilung in der Schweiz?“ Eine soziologische Studie zur Beziehung zwischen individueller Identität und dem Wandel in der Erwerbswelt (Projekt im Rahmen des NFP 51 Integration und Ausschluss).
Leitung: Dr. Chantal Magnin
Ausführung: Simone Suter, lic.phil.

Lehrstuhl für Soziologie und empirische Sozialforschung

- „Die Konsequenzen räumlicher Mobilität für Partnerschaft und Familie“ (Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft)
Leitung: Prof. Dr. Martin Abraham
Ausführung: Dipl.-Soz. Natascha Nisic

6.2 Aktivitäten von Mitgliedern des Instituts

Prof. Dr. Martin Abraham

Publikationen:

Abraham, Martin (2004): Betriebliche Determinanten der Beschäftigungsstabilität: Wandel oder Stabilität?, in: Olaf Struck & Christoph Köhler (Hrsg.), Beschäftigungsstabilität im Wandel? Befunde und Erklärungen für West- und Ostdeutschland. München: Mering, S. 107-124.

Abraham Martin (2005): Mitarbeit statt Mithelfende Familienangehörige – Ein Vorschlag zur Ergänzung des Standardinstruments für die Erhebung der beruflichen Stellung, erscheint in: ZUMA-Nachrichten 56 (29. Jhg.).

Martin Abraham: Pragmatische Theoriebildung: Die methodologische Konzeption James S. Colemans. Beitrag für R. Gresshoff / G. Kneer/ W. Ludwig-Schneider (Hrsg.): Verstehen und Erklären. Eine Einführung in methodische Zugänge zum Sozialen, erscheint voraussichtlich 2005.

Bernhard Prosch & Martin Abraham: Gesellschaft, Sinn und Handeln: Webers Konzept des sozialen Handelns und das Frame-Modell. Beitrag für R. Greshoff / G. Kneer / W. Ludwig-Schneider (Hrsg.): Die Integrative Sozialtheorie von Hartmut Esser im Spiegel der Konzeptionen von Max Weber und Niklas Luhmann. Eine vergleichende Zwischenbilanz (Arbeitstitel), erscheint voraussichtlich 2005.

Martin Abraham: Wann werden Löhne als fair eingeschätzt? Organisationsgröße und Lohngerechtigkeit. Beitrag für S. Liebig et al (Hrsg.): Organisationen, Soziale Ungleichheit, und Gerechtigkeit (Arbeitstitel), erscheint voraussichtlich 2005.

Martin Abraham & Thomas Hinz (Hrsg.): Lehrbuch zur Arbeitsmarktsoziologie, erscheint voraussichtlich im Oktober 2005 im Westdeutschen Verlag.

Ausgewählte Vorträge:

How Effective are CSR-Programs for Their Beneficiaries? First Results of an Empirical Study (with Elfriede Buben), 14.10.2004, Berlin, "Corporate Social Responsibility" – International Conference at Humboldt-University Berlin.

Soziologische Netzwerkansätze, 8.11.2004, Regensburg, Regionale Arbeitsmarktforschung: Seminar 2004 der Uni Regensburg in Kooperation mit dem Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung:

Innovation und die Reduktion von Unsicherheit: Eine Analyse mit dem IAB-Betriebspanel, 11.3.2005 Neuchâtel / Schweiz, Tagung der Sektion „Modellbildung und Simulation“ der DGS.

Thomas Gautschi, Ph.D.

Veröffentlichungen:

Braun, N. und Gautschi, T. 2005. „A Nash Bargaining Model for Simple Exchange Networks.“
Erscheint in "Social Networks".

Vorträge:

„Strassenverkehrsunfälle in der Schweiz. Wie gefährlich sind "Risikogruppen" wirklich? Eine Analyse anhand der polizeilichen Unfallprotokolle 2003“. DGS Sektion „Modellbildung und Simulation“, Neuchâtel, 11./12. März 2005.

„Wer bekommt wie viel vom Kuchen? Eine flexible Theorie zur Vorhersage von Profitaufteilungen in Netzwerken und ihre Anwendung auf komplexe Strukturen“. Forschungskolloquium, Universität Bern, 3. Mai 2005.

Sonstige Aktivitäten:

Gutachter für „Rationality and Society“ und „American Journal of Sociology“.

Andrea Glauser, lic.rer.soc.

Vorträge:

„Obsession New York“, Vortrag in der Veranstaltungsreihe Tacheles (Progr Bern), Berufsverband Visuelle Kunst, 15. März 2005

Präsentation des Disserationsprojekts „Entstandte Künstler“, Forschungskommission der Universität Bern, 29. März 2005

Gastvortrag zur Chicago School of Sociology, Vorlesung Soziologische Theorie II, Institut für Soziologie, Universität Bern, 10. Mai 2005

Externe Tätigkeiten:

Experte für Soziologie an der BFF, Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule Bern

Dr. Chantal Magnin

Veröffentlichung: Beratung und Kontrolle. Widersprüche in der staatlichen Bearbeitung von Arbeitslosigkeit. Seismo, Verlag, Zürich

Vortrag:

„Prekäre Beschäftigung und soziale Integration – Zwei Fallbeispiele aus der Schweiz“, Vortrag am Institut für Höhere Studien, Wien, 30.5.2005

Presseartikel :

Frau und Mann, handlich. Rezension des Buches: Ruth Becker, Beate Kortendiek (Hg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. In: Die Wochenzeitung (WOZ), Ausgabe vom 3. März 2005

Rache an den Ausgegrenzten? Zur fünften IV-Revision. In: Die Wochenzeitung (WOZ), Ausgabe vom 28. April 2005.

Sonstige Aktivitäten:

Interview zum Kauf der Swiss durch die Lufthansa: Die Bedenken der Angestellten ernst nehmen. In: Tagesanzeiger, Ausgabe vom 23. März 2005.

Aktivitäten

PD Dr. Martin Schmeiser

Sonstige Aktivitäten:

Editorial Committee „Schweizerische Zeitschrift für Soziologie.“

Dozent am Institut für Lehrerinnen- und Lehrerbildung Bern NMS: Seminare „Wissen und gesellschaftliche Verantwortung: Bildung, Demokratie und Wissenschaft“ (doppelt geführt); Wissenschaft, Bildung und gesellschaftliche Verantwortung“, „Sozialwissenschaftliche Theorien und Alltagswissen“ im SS 2005.

Comment to Sighard Neckel and Ferdinand Sutterlüty „Negative Classifications in Urban Neighborhoods: Impacts on Conflict and Social Integration“, International Conference „Perspectives on Social Desintegration and Integration“, June 22-24, 2005, Zentrum für interdisziplinäre Forschung (ZIF), Bielefeld.

Zusammen mit Francesca Pogliani Mileti und Gäel Curty (Université de Neuchâtel) Organisation des Moduls „Soziale Klassifizierungen, Kategorisierungen und öffentliche Repräsentationsweisen des sozialen Raums“ für den Jubiläumskongress der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie „Sonderfall Schweiz“, Universität Sankt Gallen, 5. bis 7. Oktober 2005.

7 ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN

Dissertationen (Dr. phil. hist.)

Rychner Marianne „Die unsichtbare Hand in der ärztlichen Praxis. Soziologische Materialstudien zur Unterscheidung von Markt- und Professionslogik“.

Hauptfachabschlüsse SS 05 (Lic. rer. soc.)

Ruef Annette Die Zukunft der Brennstoffzelle zur stationären Energieversorgung
Analyse der Erwartungen in Massenmedien und Fachkreisen

Schweizer Barbara Stigma und Lebensqualität von Menschen mit einer Querschnittlähmung in der Schweiz

Abbühl Viviane Vatersein: Vaterrollen und Männeridentität im Umbruch?
Eine Auseinandersetzung mit balancierten Vätern

Ruchti Caliskan Barbara Gender in der zivilen Friedensförderung: Untersuchung des Genderverständnisses am Beispiel der Politischen Abteilung für menschliche Sicherheit des EDA

Nebenfachabschlüsse (seit 1.2.2005)

Philosophisch-historische Fakultät, Soziologie im ersten Nebenfach

Ehrenzweig Natalie Fachprogramm: Geschlechtersoziologie
Kinderwunsch unter dem Aspekt der ökonomischen Theorie

Gfeller Nicole Fachprogramm: Entwicklungssoziologie
Gleiche Chancen für alle?
Junge Erwerbspersonen unterschiedlicher Herkunft mit abgeschlossener Berufsbildung auf dem Arbeitsmarkt

Philosophisch-historische Fakultät, Soziologie im zweiten Nebenfach

Stadelmann Andreas
Wohlgemuth Samuel
Bieler Clelia
Julius Sandra

Absolventinnen und Absolventen

WISO-Fakultät, Soziologie als Nebenfach für Studierende der VWL, BWL, BBA, Bachelor in Economics

Büchel Berno

Fachprogramm: Integration von Theorie und Empirie
Never change a winning team – Eine dynamische Analyse des Zusammenhangs von Erfolg und Veränderungen von Organisationen

Bachmann Markus

Müller Matthias

Fachprogramm: Kulturosoziologie
Advocacy Think Tanks in der Schweiz
Annäherung an ein neues Phänomen

8 MITARBEITERINNEN

Verzeichnis

	Raum	Telefon	eMail
Geschäftsführende Direktorin: Prof. Dr. Claudia Honegger	S 106	631 48 13	honegger@soz.unibe.ch
Direktor: Prof. Dr. Martin Abraham	S 115	631 48 12	abraham@soz.unibe.ch
Co-Direktorin: Dr. Charlotte Müller	S 107	631 48 24	mueller@soz.unibe.ch
Sekretariat: Beata-Maria Gerber-Bolliger Maja Ryf	S 105 S 105	631 48 11 631 48 11	gerber@soz.unibe.ch ryf@soz.unibe.ch
Studien- und Prüfungsangelegenheiten Therese Hänni	S 123	631 48 14	haenni@soz.unibe.ch
Emeritierte: Prof. Dr. Judith Jánoska Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer Prof. Dr. Jean Ziegler			judith.janoska@freesurf.ch meyer-schweizer@soz.unibe.ch
Lehrbeauftragte: Prof. Dr. Kai Hafez PD Dr. Axel Franzen Dr. J. Hartmann PD Dr. Martin Schmeiser Dr. Markus Zürcher	S 106 S 117 S 120 S 108 S 109	631 48 13 631 48 74 631 48 18 631 48 15 631 48 29	kai.hafez@uni-erfurt.de franzen@soz.unibe.ch schmeiser@soz.unibe.ch mzuercher@sagw.unibe.ch
DozentInnen: Dr. Farhad Afshar Dr. Charlotte Müller	S 123 S 107	631 48 46 631 48 24	afshar@soz.unibe.ch mueller@soz.unibe.ch
Oberassistenten: Dr. Peter Schallberger	S 122	631 48 26	schallberger@soz.unibe.ch
AssistentInnen: Dr. Caroline Arni Susanne Burren, lic.phil. Thomas Gautschi, Ph.D. Andrea Glauser, lic.rer.soc. Pascal Jurt, lic.phil. Dipl.-Soz. Natascha Nisic	S 104 S 112 S 118 S 110 S 117	631 48 20 631 48 27 631 48 16 631 48 85 631 59 82 631 48 74	arni@soz.unibe.ch burren@soz.unibe.ch gautschi@soz.unibe.ch glauser@soz.unibe.ch jurt@soz.unibe.ch nisic@soz.unibe.ch
Projektleitung: Dr. Chantal Magnin * * Hochbühlweg 1, 3012 Bern		631 59 83	magnin@soz.unibe.ch

NEUE BERNER BEITRÄGE ZUR SOZIOLOGIE

Lizentiatsarbeiten in Buchformat. Thematisch vielfältig, methodisch originell und sachhaltig analysiert.



Die liberalkonservative Denkweise der SVP – Der Kopf und seine Glieder

Lukas Zollinger: Der Mittelstand am Rande. Christoph Blocher, das Volk und die Vorstädte.

Die Wegweisungspraxis der Stadtpolizei Bern

Karin Gasser: Kriminalpolitik oder City-Pflege? Bedeutungsstrukturen polizeilicher Strategien im öffentlichen Raum der Stadt Bern.

Auf den Spuren der Chicago School

Andrea Glauser: More than a watchdog. Marion Talbot und die Chicago Sociology.

Zwischen Beruf und Ruhestand

Matthias Kuert: Wieder arbeiten? Strategien zur Bewältigung der Frühpensionierung. Eine qualitative Untersuchung am Beispiel des Telekommunikationskonzerns Swisscom.

Zur Wirkung von Solidaritätsmails

Barbara Rimmel: Labour conflicts in the world factories of the garment industry and International Solidarity Campaigns. An evaluation of the Clean Clothes Campaign's Urgent Appeals.

www.soz.unibe.ch/nbb

SCHRIFTENREIHE KULTURSOZIOLOGIE

Milieus, Deutungsmuster, Habitusformationen und Weltbilder.



Gottes Verwalter irdischer Güter

Michael Gautier: Fromme Unternehmer. Vergleichende Fallstudien zur Relevanz religiös fundierter Motive im wirtschaftlichen Handeln.

Studenten besetzen das Soz-Institut

Helen Stotzer: Die Geschichte des Instituts für Soziologie an der Universität Bern.

Bewegte Männer

Denis Hänzi: »Machen Sie mal gar nichts – Seien Sie ein Mann«. Inszenierungslogiken und Männlichkeitsrhetorik im Feld der Schweizer Männerbewegung.

Arbeit am Kopf

Andrea Hungerbühler: Bewährung im Spiegel. Eine fallrekonstruktive Annäherung an den Coiffeurberuf.

Quartierpolitik in der Lorraine

Daniel Blumer und Pia Tschannen: Wer hat das Sagen im Quartier? Einflussmöglichkeiten von Akteurguppen auf die Entwicklung zweier Quartiere der Stadt Bern.

www.soz.unibe.ch/kultur